**Nr. 17. — Erstes Blatt.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Mittwoch, 11. Januar 1899.**

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.



**Berlin**, 10. Januar.

### Deutscher Reichstag.

**7. Sitzung vom 10. Januar 1899, 2 Uhr.**

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, von Hammerstein, von Thielemann.

Präsident Graf Ballestrem gedenkt des Ablebens des hochverehrten Abg. Dieden. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Andenkens des Dahingeschiedenen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die definitive Wahl des Präsidiums. Auf Vorschlag des Abg. v. Levetzow wird das bisherige Präsidium per Akklamation wiedergewählt, also die Herren Graf Ballestrem, von Frege und Schmidt-Elberfeld.

Nach Erledigung einer Rechnungssache folgen die erste und zweite Berathung der Uebereinkunft zwischen Deutschland und den Niederlanden betr. gegenseitige Zulassung der Thierärzte. Die Annahme geschieht debattelos.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation v. Wangenheim: ob der Reichskanzler bereit sei, Auskunft zu geben über die Enquete-Ergebnisse über die angebliche Fleischnoth.

Graf Posadowsky erklärt sich zu sofortiger Beantwortung bereit.

Abg. v. Wangenheim (kons.), die Interpellation begründend, weist besonders den Vorwurf zurück, den man der deutschen Landwirthschaft gemacht habe, daß sie sich nicht genug um Förderung der Viehzucht bemüht habe. Thatsächlich habe sich die Viehzucht stark gehoben, sogar noch weit über den Bevölkerungszuwachs hinaus. Bei den Schafen habe allerdings eine Abnahme stattgefunden, das falle aber um so weniger ins Gewicht, als die Abnahme sich in der Hauptsache auf die Wollschafe erstrecke und nur zum kleineren Theil auf Fleischschafe. Weiter verbreitet sich Redner über die Nothwendigkeit von Sperren zum Schutz gegen Seuchen-Einschleppung, gerade auch im Interesse des Konsums. Nach einer ihm vorliegenden Zusammenstellung von Marktberichten aus 300 Orten im Vorjahre sei von einem mangelhaften Viehauftrieb auch durchaus nicht die Rede. Ebenso wenig von kolossal hohen Preisen. An der Erhaltung unserer Viehproduktion sei keineswegs nur der große und mittlere Grundbesitzer interessirt, sondern ganz besonders auch der ländliche Arbeiter. Daß die Landwirthschaft so weite Schritte vorwärts habe thun können, das verdanke sie, er erkenne das gern an, zu einem großem Theile dem preußischen Landwirthschaftsminister. (Große Heiterkeit.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: In Presse und Petitionen und Kommunen sind Schwierigkeiten in der Fleischversorgung behauptet worden. Dieserhalb sind Umfragen vom Reichskanzler veranstaltet worden bei den einzelnen Bundesregierungen. Die Antworten sind zum Theil erst in den letzten Tagen eingegangen. Der allgemeine Eindruck der Antworten ist folgender: die Rinder- und Rindfleischpreise sind stellenweise gestiegen, aber an anderen Stellen gleichgeblieben oder sogar gefallen. Im Allgemeinen sind sie jedenfalls nicht ungewöhnlich hoch, in Berlin sogar niedriger als 1894 und 95. Anders liegen die Dinge allerdings bei Schweinen, die Preise sind da fast durchweg, theilweise sogar erheblich höher. Man darf da aber nicht vergessen, daß die Schweinepreise 1896 auch ungewöhnlich niedrig waren. (Sehr richtig! rechts.) Speck ist überdies nicht so im Preise gestiegen wie Fleisch. Was den Fleischbedarf betrifft, so ist dieser absolut und relativ gestiegen. Aus einer Anzahl von Städten ist ein Rückgang der Schweineschlachtungen gemeldet worden, aber damit war kein Rückgang im Allgemeinen verknüpft, denn es fand gleichzeitig Mehrschlachtung von Rindern und Hammeln, sowie vermehrte Fleischzufuhr von außen statt. Die Pferdeschlachtungen haben zugenommen, stellenweise sogar erheblich. Die Viehzucht hat fast überall zugenommen. (Redner zitirt hier Aeußerungen des preußischen Landwirthschaftsministers.) Namentlich sei neuerdings die Schweinehaltung stark gestiegen im Zusammenhange mit einer guten Kartoffelernte. Aus Sachsen, Würtemberg und Oldenburg lauteten die Berichte ebenso. Die Wurstfabrikation klage allerdings über mangelhafte Qualität, über nicht genügende Schlachtreife der zum Verkauf gestellten Schweine. Allgemein aber sei man einig, daß das nur ein vorübergehender Zustand sei, auf Futterverhältnisse zurückzuführen. Und auch darin sei man einig, daß Vorbeugung von Seuchen unbedingte Voraussetzung sei für eine weitere Entwickelung unserer Viehhaltung. (Beifall.) Im Allgemeinen gehe jedenfalls aus den Antworten auf die Umfrage hervor, daß unsere Viehversorgung keineswegs angewiesen sei auf das Ausland. Wenn in einem Landestheile vielleicht wirklich Mangel ist, so kann der Ausgleich erfolgen aus anderen Landestheilen. Ueber Händlerringe sind keine positiven Thatsachen bekannt geworden. Doch wird vielfach, so in Würtemberg, Anhalt, Koburg-Gotha, Zurückhaltung gegenüber den Viehangeboten von Landwirthen festgestellt und auf Koalition von Viehhändlern und Schlächtern zurückgeführt. Im Allgemeinen heißt es, daß von Fleischnoth keine Rede sei. (Beifall.) Hamburg und Lübeck befürworten allerdings Zulassung von lebenden Schweinen und Rindern. An eine weitere Oeffnung der Grenzen ist um so weniger zu denken, als in den Nachbarländern noch Seuchen herrschen, so sind in den Niederlanden im letzten Jahre noch über 3000 Fälle von Maul- und Klauenseuche gewesen. Ich kann nur hoffen, daß die Landwirthschaft aus den heutigen Verhandlungen Anlaß entnehmen wird, in ihren Bestrebungen, die heimische Viehzucht zu heben, um den heimischen Markt zu versorgen, fortzufahren, um das gesteckte Ziel zu erreichen. (Beifall.)

Auf Antrag Fischbecks erfolgt Besprechung der Interpellation.

Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) hebt hervor, wie der Bund der Landwirthe diese Angelegenheit zu einer Parteifrage gemacht habe. Keinesfalls dürften die Handelsverträge unter dem Vorgeben sanitärer bezw. veterinärer Maßregeln umgangen werden. Daß diese Maßregeln milder gehandhabt werden könnten, sehe man doch in Oberschlesien. Fragen müsse man da nur, weshalb man nach Schlesien nicht ebenso gut den ganzen Bedarf von 20 000 Schweinen hereinlassen könne, wenn man doch 7000 hereinlasse! Daran zeigt sich doch, daß das Ganze lediglich eine agrarische Maßnahme sei. Daß auf diese Weise ein Nothstand in Oberschlesien herrsche, werde man doch zugeben müssen. Aber nicht nur in Oberschlesien sei ein Rückgang des Kopfverbrauchs an Fleisch Thatsache, ebenso vielmehr in allen anderen Theilen Deutschlands. Redner bezieht sich auf die einschlägigen Statistiken in Hamburg, Karlsruhe, sächsischen Plätzen. Die Einfuhr von geschlachtetem Vieh habe den Mangel an lebendem nur theilweise ersetzt, auch sei es überhaupt keine gesunde Entwickelung, wenn die Bevölkerung auf Einfuhr von Fleisch und Fleischwaaren verwiesen werde, statt auf lebendes Vieh. Wenn Herr von Wangenheim über Händlerkartelle klage, ja weshalb bringen denn die Landwirthe ihr Vieh nicht selber zum Markte (Gelächter rechts). Daß anhaltend hohe Schweinepreise bestehen, habe ja überdies die agrarische Genossenschaft in Rosenberg i. Westpr. selber in ihrem Zirkular eingestanden, das sie im September v. J. an ihre Kunden verschickt habe. Er selbst könne, anders als der Herr Staatssekretär, nur mit der Hoffnung schließen, daß man Angesichts der thatsächlichen Nothstände mehr Entgegenkommen zeige, als bisher, und in größerem Umfange als bisher Vieh nach Deutschland hereinlasse. (Beifall links.)

Abg. Gersteuberger (Zentrum): Bei uns in Baiern haben wir auch eine Enquete veranstaltet. Bei der letzten amtlichen Enquete haben die Bauern nicht immer Alles gesagt, wie es sich verhielt, denn es war gerade eine Steuerreform im Gange (große Heiterkeit). Aber bei der jetzigen Enquete von Bauernvereinen haben die Bauern nicht nöthig gehabt, etwas zu verschweigen. Und da hat sich herausgestellt, daß nicht das Angebot hinter der Nachfrage, sondern vielmehr die Nachfrage hinter dem Angebot zurückbleibt. (Beifall rechts.) Die Preise sind deshalb auch nichts weniger als hoch, selbst die Schweinepreise, die allerdings vorübergehend hoch waren, sind wieder zurückgegangen, vielleicht weil die jüdischen Händler sich weniger mit Schweinen abgeben. (Heiterkeit.) Redner verbreitet sich dann noch über Metzger- und Händler-Kartelle. Die Viehhändler seien untereinander verbunden, namentlich die 12 Stämme Israels hätten gleichsam Baiern unter sich vertheilt und hielten jedem anderen Händler die Stallthür zu. (Heiterkeit.) 1896, als die Bauern wegen der großen Futternoth alles Vieh hätten abschlachten müssen, habe die Linke auch kein Mitleid mit den Bauern gehabt und die sehr niedrigen Preise gern acceptirt. Dann solle man sich jetzt auch einmal die etwas höheren Preise gefallen lassen. (Bravos.)

Minister von Hammerstein greift zurück auf die Aeußerungen Richters bei der Generaldebatte über den Etat. Richter scheine Schwierigkeiten gegenüber Amerika befürchtet zu haben. Demgegenüber erkläre ich, die verbündeten Regierungen haben die Absicht und den Wunsch, mit dem Auslande auf wirthschaftlichem Gebiete auf dem besten Friedensfuß zu leben, selbstverständlich unter voller Wahrung unserer eigenen berechtigten Interessen. Herr Richter hat neulich, mit etwas anderen Worten, gesagt, unsere Regierungen haben in Handhabung der Seuchenpolitik die Absicht einer Erschwerung der Einfuhr, entgegen den ihr durch die Handelsverträge auferlegten Pflichten. Demgegenüber muß ich entschieden betonen, weder früher noch in den letzten Jahren haben wir irgend eine Maßregel getroffen, die nicht vereinbar gewesen wäre mit den Handelsverträgen. Die Absicht, mit Sperrmaßregeln die Preise inländischer Produkte zu steigern, hat uns stets gänzlich fern gelegen. Und wo dadurch Preise gesteigert worden sind, da war dies nicht Zweck der Maßregel, sondern nur Folge. Ich lege Werth darauf, diese Erklärungen (die der Minister verlas) genau zu fixiren, denn es wäre sehr bedenklich, wenn hier im Reichstage unwidersprochen behauptet würde, daß die Regierung gegen ihre Vertragspflichten seuchenpolizeiliche Bestimmungen lediglich zum Vorwand nehme. Deutschland ist überdies bei seinen sämtlichen Maßnahmen viel weniger rigoros als das Ausland. Wir sind in unseren Maßnahmen viel willfähriger. (Rufe rechts: Leider!) Redner bezieht sich dabei auf weit strengere Maßnahmen namentlich in den Vereinigten Staaten. Die einschlägigen Verhandlungen des Deutschen Landwirthschaftsraths sind von der gegnerischen Presse leider ganz todtgeschwiegen worden. Jenes Ziel erscheint jedenfalls erreichbar, wenn wir in unserer Getreideproduktion und Viehzucht weiter so fortschreiten wie bisher. Diese ganze Frage ist von internationaler Bedeutung. Ueber unsere Maßnahmen hat die ausländische Presse vielfach entstellte Berichte gebracht. Auch ein Theil unserer Presse verfolgt nicht nationale Ziele. Und die Rede, die ich heute gehört habe, gehörte eigentlich richtiger in ein amerikanisches Parlament, als hierher. Wir stehen unter den Kulturvölkern isolirt da, wir haben hier den nationalen Standpunkt zu vertreten, nicht die Interessen des Auslandes! Man nennt es unlogisch, daß wir in Oberschlesien 7000 Schweine zulassen. Ja, zwischen zwei Uebeln müssen wir da eben das kleinere wählen. Der Minister betont schließlich nochmals das Recht Deutschlands zu seuchenpolitischen Maßnahmen. Der Dank Wangenheim's gebühre nicht ihm, sondern allen verbündeten Regierungen. (Beifall rechts.)

Persönlich weist noch Abg. Fischbeck es entschieden zurück, daß ihm vom Ministertische derartige Vorwürfe gemacht und ihm die nationale Gesinnung abgesprochen werde.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¾ Uhr.

### Die Gemeinden und die Militäranwärter in Preußen.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Gemäß § 33c des Militärpensionsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 22. Mai 1893 ruht das Recht auf den Bezug der Pension: wenn und so lange der Pensionär im Reichs- oder im Staatsdienste — nicht also im Kommunal-, insbesondere im Gemeindedienste — ein Diensteinkommen bezieht, insoweit, als der Betrag dieses Diensteinkommens unter Hinzurechnung der Pension . . . den Betrag des vor der Pensionirung bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommens übersteigt. Diese Verschiedenheit zwischen Reichs- und Staatsdienst einerseits, Kommunaldienst anderseits, hat begreiflicherweise den in den Reichs- oder Staatsdienst eingetretenen Militärpersonen wiederholt Anlaß zu Beschwerden gegeben. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 21. März 1898 einer Resolution des Abgeordneten Grafen v. Oriola zugestimmt, inhalts deren der Reichskanzler ersucht wurde, dem Reichstage baldthunlichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter anderm „den berechtigten Wünschen der Militärinvaliden" in Bezug auf die Belassung der Militärpension neben dem Zivildiensteinkommen bezw. der Zivilpension Rechnung getragen werde. Bei der Berathung der Resolution ist ein Gesichtspunkt unerwogen geblieben, welcher für die preußischen Gemeinden von erheblichem Interesse ist und es verdient, noch nachträglich gewürdigt zu werden. Nach den bestehenden Bestimmungen sind bekanntlich die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden vorzugsweise mit Militäranwärtern zu besetzen. Durch das Gesetz vom 2. Juli 1892 sind jedoch unter anderem die Stadt- und größeren Landgemeinden gleichfalls verpflichtet worden, ihre Subaltern- und Unterbeamtenstellen vorzugsweise mit Militäranwärtern zu besetzen; vorausgesetzt natürlich, daß sich bei der Ausschreibung der Stellen — was jedoch wohl ziemlich regelmäßig der Fall ist — Militäranwärter als Bewerber melden. Die Ausführung dieses Gesetzes ist für die Gemeindeverwaltungen mit vielfachen Belästigungen verbunden, namentlich für die Verwaltungen der mittleren und kleineren Gemeinden, in welchen sich keine Garnisonen befinden. Es liegt aber auf der Hand, daß durch die im § 33 a. a. O. begründete Verschiedenheit die pensionsberechtigten Militäranwärter gradezu dahin gedrängt werden, die doch in erster Linie für sie bestimmten Stellen bei den Reichs- und Staatsbehörden bei Seite liegen zu lassen und sich mit Vorliebe um Stellen bei den Gemeindebehörden zu bewerben, die durch das Gesetz vom 21. Juli 1892 für die Gemeinden begründete Last also nur um so empfindlicher zu machen. Auch aus diesem Grunde würde es daher erwünscht sein, wenn die im Eingange erwähnte Verschiedenheit beseitigt würde, wobei wir dahingestellt wollen sein lassen: ob die Beseitigung auf dem vom Reichstage empfohlenen Wege oder aber umgekehrt durch Gleichstellung des Kommunaldienstes mit dem Reichs- und Staatsdienste zu erfolgen hat.

Eine andere Vorschrift des Militärpensionsgesetzes bedarf indessen noch viel dringender der Verbesserung. Bei der Pensionirung der Gemeindebeamten in Preußen war man früher als von etwas ganz Selbstverständlichem davon ausgegangen, daß in Ermangelung besonderer Verabredung jede Gemeinde nur diejenige Dienstzeit zu vergüten habe, die ihr geleistet worden, nicht also die Zeit des dem Staate oder dem Reiche geleisteten Militärdienstes. So wie umgekehrt auch Reich und Staat, wenn sie einen Kommunalbeamten in ihren Dienst übernehmen, nicht gehalten sind, bei der Pensionirung des Beamten dessen im Kommunaldienste zugebrachte Dienstzeit in Rechnung zu stellen. Denn die Pension bedeutet eben eine Vergütung für geleistete Dienste, und es liegt in der Natur der Sache, daß, soweit nicht Ausnahmefälle besonders begründet sind, jeder nur die ihm geleisteten Dienste in der Pension zu vergüten hat. In diesem Sinne lauteten, was die Pensionirung der in den Gemeindedienst eingetretenen Militäranwärter betrifft, nicht nur die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden, sondern auch die der Gerichte. Die Folge hiervon waren zahlreiche Beschwerden der in den Kommunaldienst eingetretenen Militäranwärter, die sich, von ihrem Standpunkte auch nicht ohne Grund, namentlich um deswillen zurückgesetzt erachteten, weil den in den Reichs- oder Staatsdienst eingetretenen Militäranwärtern bei ihrer Pensionirung in diesem Dienste die Militärdienstzeit angerechnet wird.

In diesem Stande der Dinge hat nun der § 107 des Militärpensionsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 22. Mai 1893 eine gründliche Aenderung herbeigeführt. Nach ihm ist u. a. den im Kommunaldienst angestellten Militäranwärtern die Militärdienstzeit als pensionsfähige Dienstzeit in Anrechnung zu bringen: „Wenn und insoweit nach Landesrecht eine Anrechnung der Zeit stattfindet, welche im Zivildienst vor Erlangung einer festen, mit Anspruch oder Aussicht auf Pension verbundenen Anstellung verbracht wurde." Auf Grund dieser Bestimmungen und der Vorschrift im § 65 der Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853, wonach den auf Lebenszeit angestellten besoldeten Gemeindebeamten in Ermangelung besonderer Verabredung bei eintretender Dienstunfähigkeit Pension nach denselben Grundsätzen zu bewilligen ist, welche bei den unmittelbaren Staatsbeamten zur Anwendung kommen, hat das Reichsgericht in einem Falle, welcher die Pensionirung eines in den Dienst einer Stadtgemeinde der östlichen Provinzen getretenen Militäranwärters betraf, entschieden, daß die Gemeinde die Militärdienstzeit mit in Anrechnung zu bringen habe. (Entsch. im Ziv.-S. v. 27. Februar 1896, Bd. 37 S. 236; Preuß. Verw.-Blatt XVII S. 302.) Schon jetzt stimmen von den übrigen Gemeindeverfassungsgesetzen die Städteordnungen für Westfalen und für Hessen-Nassau mit der für die östlichen Provinzen insoweit überein. Und wo die Uebereinstimmung aus dem einen oder anderen Grunde zur Zeit noch nicht besteht (wie beispielsweise in der Rheinprovinz, wo die lebenslängliche Anstellung der städtischen Subaltern- und Unterbeamten von der freien Entschließung der Gemeindeverwaltungen abhängt), wird die Uebereinstimmung voraussichtlich binnen Kurzem herbeigeführt sein. Wir erinnern an den von dem Landtage wiederholt erbetenen und von der Staatsregierung bereits aufgestellten, auch veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gemeindebeamten.

Wie gestaltet sich nun hiernach, etwas genauer zugesehen, die Pensionirung der aus dem Stande der Militäranwärter hervorgegangenen städtischen Gemeindebeamten, und wie verhalten sich dem gegenüber die Stadtgemeinden? Die Pensionirung gestaltet sich wie folgt: 1. Die Gemeinden sind verpflichtet, die volle Militärdienstzeit in Anrechnung zu bringen. Tritt ein Militäranwärter mit zwölfjähriger Dienstzeit heute in einen Gemeindedienst ein und wird er am nächsten Tage in Folge eines Unglücksfalles — wenn auch außerhalb des Dienstes und lediglich durch eigenes Verschulden — dauernd dienstunfähig, so ist die Gemeinde verpflichtet, ihm auf Lebenszeit $^{17}/_{60}$ seines Gehalts als Pension zu zahlen. 2. Den Militäranwärtern wird ihre gesamte Dienstzeit in Anrechnung gebracht, auch derjenige Theil dieser Zeit, der auf die Erfüllung der allgemeinen Militärdienstpflicht entfällt. Den übrigen pensionsberechtigten Gemeindebeamten wird dagegen ihre Militärdienstzeit nicht in Anrechnung gebracht. Bei ihnen gelangen nach wie vor die alten Grundsätze zur Anwendung. 3. Hat sich der Militäranwärter im Militärdienst eine Pension erdient, so gelangt die Militärdienstzeit bei ihm zwei Mal zur Anrechnung. Denn die Militärpension wird durch den Eintritt in den Kommunaldienst nicht berührt, und die Militärdienstzeit muß, wie bemerkt, bei Berechnung der Zivilpension mit angerechnet werden. So die Pensionirung. Und das Verhalten der Gemeinden? Der eine Theil derselben fügt sich in die neue Anordnung, schwerlich mit besonderer Freudigkeit, der andere Theil aber sucht sich ihr dadurch zu entziehen, daß er bei der Ausschreibung der erledigten und mit Militäranwärtern zu besetzenden Stellen den Bewerbern zur Bedingung macht, in ihren Meldungen auf die Anrechnung der Militärdienstzeit für den Fall ihrer Pensionirung im Gemeindedienste zu verzichten. Ob nun den Gemeinden gestattet ist, ihre Stellen mit dieser Bedingung auszuschreiben, darüber gehen die Meinungen wieder auseinander. Der Minister des Innern hat sich in einem Erlasse vom 19. Januar 1898 gegen die Zulässigkeit ausgesprochen, der Regierungsausschuß zu Arnsberg hat die Zulässigkeit kürzlich bejaht.

Man wird nicht behaupten können, daß die Bestimmung des § 107 a. a. O. nach der von dem Reichsgerichte ihm gegebenen Auslegung den Grundsätzen der Billigkeit entspreche; sie erscheint sogar im höchsten Grade unbillig. Sie bedeutet für die Gemeinden eine Härte, der es an jeder inneren Begründung fehlt. Abhülfe läßt sich in Preußen, da § 107 auf das Landesrecht Bezug nimmt, entweder durch eine Aenderung des preußischen Landesrechts oder durch eine solche des Reichsrechts herbeiführen. Auf dem ersten Wege einen Versuch zu machen, davon möchten wir aus Gründen, die hier auf sich beruhen bleiben können, übrigens auch leicht zu prüfen sind, abrathen. Nur der zweite Weg kann in Betracht kommen. Es fragt sich, wie die Angelegenheit gesetzlich anderweitig zu regeln sein möchte. Unseres Erachtens, wie folgt: „Bei der Pensionirung der aus dem Stande der Militäranwärter hervorgegangenen Gemeindebeamten ist die Militärdienstzeit dieser Beamten insoweit in Anrechnung zu bringen, als sie nicht in Erfüllung der allgemeinen Militärdienstpflicht geleistet worden. Der auf die Militärdienstzeit hiernach entfallene Theil der Pension ist jedoch nicht von den Gemeinden, sondern vom Reiche zu übernehmen. Letzteres ist berechtigt, auf diesen Theil eine von dem Pensionär etwa verdiente Militärpension in Anrechnung zu bringen."

Wir verzichten für jetzt auf jede weitere Erörterung dieses Vorschlags. Es darf einstweilen genügen, auf das Unhaltbare des jetzt geltenden Rechts, wie geschehen, hingewiesen zu haben. Zum Schluß nur noch die Bemerkung, daß, was im Vorstehenden von den Gemeinden, insbesondere von den Stadtgemeinden gesagt ist, auch noch auf weitere Kommunalverbände, wie Kreise u. a. Anwendung findet. Die Darlegung des bestehenden Rechtszustandes in allen seinen Einzelheiten wird jedoch hier nicht erforderlich sein.

### Deutschland.

** **Berlin**, 10. Januar. Die staatsrechtlichen Umsturzbestrebungen der großpolnischen Hetzblätter haben sich nicht einmal gescheut, sogar das Weihnachtsevangelium in den Dienst ihres gesetzwidrigen Treibens zu pressen. So finden sich in dem Weihnachtsartikel der „Gazeta Grudziadzki" folgende von giftigster Feindschaft gegen den preußischen Staat getränkte Hetzereien:

„Gott ist geboren, die Gewalt wird ohnmächtig! Gedenke du dessen, polnisches Volk, du durch Unglücksfälle erschüttertes, durch deine Feinde zerlumptes, verarmtes, verfolgtes und bedrücktes! Polnisches Volk, du bist gewohnt, dich mit deiner heiligen Kirche zu freuen und mit ihr zu trauern, darum wirf auch heute von deinem Herzen alles ab, was dich schmerzt und plagt! Vergiß, daß du dich in Sklaverei und Noth befindest, und eile mit freude- und muthérfülltem Herzen, das liebe Jesuskind zu begrüßen! Da an der Krippe dieses allersüßesten Kindleins, da bist du nicht verfolgt, denn dort wird die Macht dieser Welt zunichte. Dort zu Füßen dieses göttlichen Kindleins bist du armer, verlachter und verfolgter Pole gern gesehen. Das winzige Händchen des Jesuskindes streckt sich dir entgegen und segnet dich, während deine Bedrücker, deine Feinde und Beleidiger in ohnmächtiger Wuth vergehen, denn sie dürfen sich diesem Orte nicht nahen, weil Jesus nur für die Gutgesinnten gekommen ist.

Schöpfe also, du polnisches Volk, hier an dem Kripplein des neugeborenen Kindleins Muth und den festen Glauben, daß du nicht umkommen, nicht verschwinden wirst, wenngleich deine Feinde dir schon das Grab gegraben haben. Sieh, dies winzige Händchen des Jesuskindes hat die ganze Bosheit dieser Welt, die Höllenmacht besiegt. Wie machtvoll und allmächtig ist es!

Und du solltest daran zweifeln, daß dies Händchen auch dich vom Fall emporzuheben wissen wird, sobald die Zeit der Buße abgelaufen ist! O ja, geliebtes Volk, noch einmal wird der Augenblick kommen, wo diese Glocken in unseren Kirchlein ein freies, ein glückliches Volk zu dem lieben Christfest laden werden."

Ganz und gar zu der vorstehend wiedergegebenen Ideenverbindung paßt es, wenn der „Gazeta Tarunska" zufolge die Polen in Amerika sich bemühen wollen, die Vertreter der Vereinigten Staaten dahin zu bringen, daß auf dem durch den Kaiser von Rußland angekündigten Friedenskongreß die Theilung Polens erörtert werde.

** Zu Ehren des am 14. d. M. hier versammelten Wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung von Handelsverträgen wird der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ein größeres Diner veranstalten, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

— Der Kaiser wird gelegentlich der Kanaleröffnung die Stadt Dortmund besuchen. Der Tag ist noch nicht bestimmt. Der Kaiser wird beim Grafen von Bodelschwingh als Gast weilen. Von Dortmund begiebt sich der Monarch nach Essen zum Besuch bei Geheimrath Krupp.

— Der bekannte Komponist und Direktor des königlichen Domchors Professor Albert Becker ist heute Mittag im Alter von 64 Jahren gestorben.

— Der drittälteste Sohn des Kaiserpaares, Prinz Adalbert, ist seit Ende voriger Woche von einem leichten Unwohlsein befallen. Aus diesem Grunde konnte der Prinz auch nicht seine beiden ältesten Brüder nach Plön zurückbegleiten. Die Erkrankung dürfte indessen bereits in den nächsten Tagen gehoben sein, worauf dann sofort die Rückkehr nach Plön erfolgen wird.

### Rußland.

**Petersburg**, 10. Januar. Der Großfürst Paul Alexandrowitsch wurde unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur des Gardekorps ernannt.

**Petersburg**, 10. Januar. Die Kommission zur Durchführung von Gradmessungen in Spitzbergen hat heute ihre Thätigkeit begonnen.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 9. Januar. (Meldung des Wiener k. k. Tel.-Korr.-Bür.) Der serbische Gesandte Nowakowitsch, welcher kürzlich im Yildiz-Palast abermals Schritte wegen der Einsetzung einer Enquete zum Zwecke der Untersuchung der Ereignisse in Kossowo unternahm, hat die Zusicherung erhalten, daß eine solche Untersuchung eingeleitet werden solle, welche sich übrigens auch auf andere Fragen erstrecken wird.

Der Vali von Brussa Halil Bey ist hierher berufen worden und soll, wie verlautet, zum Polizeiminister ernannt werden; weitere Veränderungen im Kabinet sollen bevorstehen.

Amtlicher Mittheilung zufolge ist der Staatsrath Hadji-Hassan-Pascha zum Vali von Salonichi ernannt worden.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 11. Januar. Bei der vorjährigen Reichstagswahl wurden in der Provinz Pommern von 333 847 Wahlberechtigten 225 824 gültige und 2013 ungültige Stimmen abgegeben. Von den gültigen Stimmen erhielten die einzelnen Parteien: 102 190 Deutsch-Konservative, 55 990 freisinnige Vereinigung, 7302 freisinnige Volkspartei, 315 Zentrum, 1076 Polen, 38 948 Sozialdemokraten, 11 626 Antisemiten, 8043 Bund der Landwirthe, zersplittert waren 334 Stimmen. Von den in Pommern gewählten 14 Abgeordneten gehören 10 der konservativen Partei, 3 der freisinnigen Vereinigung und 1 dem Bund der Landwirthe an. In Stettin betrug die Zahl der Wahlberechtigten 34 048, von diesen wurden bei der Wahl am 16. Juni 22 901 gültige und 40 ungültige Stimmen abgegeben, von den gültigen waren 1388 Konservative, 8994 freisinnige Vereinigung, 1569 freisinnige Volkspartei, 10 145 Sozialdemokraten, 790 Antisemiten und 15 zersplittert. Bei der Stichwahl wurden 26 801 gültige und 41 ungültige Stimmen abgegeben, davon waren 14 211 freisinnige Vereinigung und 12 590 Sozialdemokraten. Von 100 Wahlberechtigten haben bei der ersten Wahl 67,4, bei der Stichwahl 78,8 Prozent gewählt.

— Morgen Vormittags 11 Uhr wird in Küstrin im Gesellschaftshause (Aßmy) eine allgemeine Versammlung von Landwirthen aus den Bezirken des oberen Oderbruchs, des unteren Warthebruchs und am unteren Laufe der Oder stattfinden behufs Stellungnahme der Landwirthe gegen das Ostprojekt des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin. Das einleitende Referat wird Herr Ingenieur Fritz Bruschke-Charlottenburg halten über das Thema: „Welche Nachtheile bringt die projektirte Ostlinie der betheiligten Landwirthschaft?"

— Die nächste Aufführung des Schauspiels „Das Erbe" findet im Stadttheater am Freitag statt, am Sonnabend wird auf besonderen Wunsch „Mignon" wiederholt. Die erste Aufführung des neuen Blumenthalschen Lustspiels „Mathias Gollinger" ist am Sonntag, den 15. Januar.

— Bei dem Karnevals-Maskenball, welcher morgen Donnerstag im Konkordia-Theater stattfindet, werden die drei schönsten Masken Preise erhalten, die Ballmusik wird von zwei Kapellen ausgeführt und für Ueberraschungen wird in reicher Auswahl gesorgt.

— Bei dem gestrigen Maskenball in den Germania-Sälen überraschte die überaus gelungene Dekoration der Räume, gerade bei derartigen Bällen trägt eine wirkungsvolle Ausschmückung der Räume wesentlich zur Erhöhung der Stimmung bei. Dies bewies auch gestern wieder der heitere Karnevalstrubel.

— Zum Besten des Fonds des Gustav Freitag-Denkmals in Wiesbaden findet im Bellevue-Theater am Freitag eine einmalige Aufführung der „Journalisten" mit Herrn Direktor Resemann als „Konrad Bolz" statt. Heute wird „Meerleuchten", morgen „Sein Trick" wiederholt. Das Weihnachtsmärchen „Zwerg Nase" wird nur noch bis Sonnabend täglich Nachmittags aufgeführt, die letzte Vorstellung ist zum Benefiz für den Zwergkomiker Herrn Bregant bestimmt. — Wie alljährlich hat Herr Direktor Leon Resemann auch diesmal den Zöglingen des Städtischen Waisenhauses sowie denen der Taubstummen-Anstalt eine Weihnachtsfreude durch freien Besuch des Weihnachtsmärchens gemacht, und war es eine Freude, die kleinen Theaterbesucher mit strahlenden Gesichtern jubeln zu sehen.

### Konzert.

Die Solistin, welche der Stettiner Musikverein für sein gestriges, drittes Sinfonie-Konzert gewonnen hatte, war uns als ein kleines Weltwunder geschildert worden und sahen wir daher dem Auftreten von Fräulein Rose Ettinger mit nicht geringer Spannung ent-

gegen. Und nun denke man sich ein junges, elfenhaft zartes Wesen, das mit den ersten leicht angeschlagenen Tönen die Menge förmlich bezaubert, so wird man begreifen, in welche Stimmung das Publikum durch die Darbietungen dieser ungewöhnlich reich begabten Sängerin versetzt wurde. Bei Fräulein Ettinger verbinden sich aber auch in wunderbarer Harmonie alle jene Vorzüge, die man nur einer Koloratursängerin nachrühmen kann, sie besitzt eine glockenhelle Stimme von bestrickendem Liebreiz, und ihr Vortrag zeugt von trefflicher Schule. In den beiden französischen Arien aus „Lakmé" von Delibes und aus Gounod's „Philemon und Baucis" sprudelten die Koloraturen förmlich hervor, das dürfte der Künstlerin nicht leicht eine andere nachthun, unserem Empfinden entsprachen jedoch die anmuthigen deutschen Liederspenden noch weit mehr und hier würden wir Schuberts schlichtem „Heideröslein" unbedingt den Preis zuerkennen. Daß das Publikum die Sängerin mit Beifall überschüttete, ist nach dem vorher gesagten eigentlich selbstverständlich. — Als Solist trat ferner Herr **Paul Wild** auf und erfreute derselbe uns wieder durch seinen, technisch und inhaltlich gereiften Vortrag, das gewählte Violinkonzert von Spohr ist jedoch von allzu ausgiebiger Länge und hätte sich deshalb gewiß Mancher gleich uns gern mit den beiden ersten Sätzen begnügt. An Instrumentalnummern brachte uns das Programm eine D-moll-Sinfonie (op. 120 Nr. 4) von Schumann und eine sinfonische Dichtung, „Sarka" von Smetana, beides an Klangschönheiten reiche und interessante Orchesterwerke, deren Wiedergabe durch die in üblicher Weise verstärkte Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdir. Henrion als wohlgelungen bezeichnet werden darf. Auch die diesmal recht diskrete Begleitung der Solisten, insbesondere der Sängerin, verdient ein Wort der Anerkennung. M. B.

## Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 11. Januar. Wie eine Geschichte aus dem „Lederstrumpf" klingt die Schilderung eines Raubanfalles, der gestern vor dem hiesigen Schwurgericht zur Aburtheilung gelangte. Auf der Anklagebank mußte der Arbeiter Gotthilf Gramke, ein vielfach und insbesondere auch wegen Eigenthumsvergehens vorbestrafter Mensch Platz nehmen. Demselben wurde schwerer Raub zur Last gelegt und bekannte er sich dieses Verbrechens schuldig, doch wollte er die Sache anscheinend so darstellen, als ob es sich im Grunde nur um einen Einbruch hätte handeln sollen. Die That selbst spielt in der Nacht vom 22. zum 23. September 1894 bei und in dem Chausseehause an der von Wollin nach Kolzow führenden Landstraße. Der Angeklagte, welcher damals erst unlängst das 18. Lebensjahr vollendet hatte, arbeitete bis zur kritischen Zeit in Stettin, dann kam er ziemlich unvermittelt auf den Gedanken, seine in Dargebanz bei Wollin wohnenden Geschwister aufzusuchen. Gramke reiste also nach Wollin, kam dort nahezu mittellos an und versuchte, sich auf irgend eine Weise Geld zu verschaffen. In der Stadt etwas zu unternehmen, schien ihm nicht geheuer, weil, wie er ganz naiv sagt, zu viel Wächter da waren; er hielt nach einem passenderen Objekt Umschau und fand ein solches in dem einsam gelegenen Chausseehause, deren Bewohnerschaft nur aus Frauen bestand. Die Wittwe des im Mai 1894 verstorbenen Chausseegelderhebers Karutz war in den Pachtvertrag eingetreten, sie hatte allmonatlich 62,50 Mark Pacht zu zahlen und da die Absendung des Geldes jedesmal am Zweiten erfolgte, so mußte gegen den Monatsschluß hin bereits ein erheblicher Theil der Pachtsumme angesammelt sein. Außer der Wittwe Karutz, einer Frau von jetzt 61 Jahren, befanden sich noch deren kränkliche Schwester nebst einer kaum erwachsenen Tochter und eine Dienstmagd in dem Häuschen, auf Widerstand hatte somit ein Räuber nicht zu rechnen. In den ersten Morgenstunden des 23. September, vielleicht gegen 3 Uhr, hörte Frau Frau Karutz, welche bereits wach war, in einem Zimmer ein Geräusch, als wenn irgend etwas umgeworfen würde, sie ging darauf mit Licht in die übrigen Schlafräume, konnte aber nichts Auffallendes entdecken. Beruhigt, wollte sich die Frau nochmals niederlegen, da ließ sich draußen ein starker Krach wie von einem Schuß vernehmen und gleich darauf kamen die so unsanft geweckten Bewohnerinnen des Hauses in das nach der Chaussee zu belegene Zimmer gestürzt. Zunächst wußte natürlich Niemand, was sich ereignet habe, doch blieb bald kein Zweifel mehr, daß ein Anschlag gegen das Chausseehaus geplant sei, denn schwere Steine polterten gegen die Wände und flogen durch die Fenster. Von den zu Tode erschrockenen Frauen behielt die Wittwe Karutz noch Geistesgegenwart genug, um schnell das in einem Sekretär verwahrte Geld an sich zu nehmen und dasselbe im Keller sicher zu verbergen, dann wollten die Frauen versuchen, das etwa eine Viertelstunde entfernte Gehöft des Müllers Hartwig zu erreichen. Sobald die Frauen aus dem Hause traten, wurden sie von einem vermummten Mann angehalten, der sie unter Drohungen und Schimpfreden zwang, stehen zu bleiben. Der Räuber hatte das Gesicht mit einem Tuche verhüllt, das nur Mund und Augen frei ließ, den Kopf bedeckte eine schwarze Kappe, angeblich ein Filzhut, dessen Krempe abgerissen worden war, dergestalt, daß man von dem Haupthaar nichts sah, auch die Kleidung soll dunkel gewesen sein und eng anliegend ähnlich derjenigen, welche Schornsteinfeger bei Ausübung ihres Gewerbes zu tragen pflegen. In der rechten Hand hielt der Mensch eine doppelläufige Pistole, womit er seinen Befehlen Respekt verschaffte. Der Bandit verlangte Geld, worauf Frau Karutz sagte, er möge in das verlassene Haus gehen und mitnehmen, was er finde, es sei alles offen, dies half aber nichts, die Frauen wurden vielmehr zurückgetrieben, um drinnen das vorhandene Geld selbst herauszusuchen, dabei fand die Wittwe Karutz Gelegenheit, zu entwischen und das war vielleicht für die Ueberfallenen ein großes Glück, denn da der Räuber nur einiges Wechselgeld in den verschiedenen Behältnissen vorfand, ging er die Zurückgebliebenen hart an und schüchterte dieselben soweit ein, daß alle ihm gaben, was sie eben bei sich hatten. Inzwischen war Frau Karutz über das Feld zum Müller Hartwig gelaufen und von dort nahten sich nun einige Männer, was den Räuber zu schleuniger Flucht veranlaßte; er wurde noch ein Stück weit verfolgt und schoß dabei hinter sich, ohne Jemand zu treffen, die Pistole soll auch überhaupt nur blind geladen gewesen sein. Man konnte des Verbrechers, der übrigens nicht viel mehr als 12 Mark erbeutet hatte, nicht habhaft werden und erst jetzt hat sich der Thäter durch eine Unvorsichtigkeit selbst der strafenden Gerechtigkeit überliefert. Im Oktober vorigen Jahres wurde Gramke zum Militär eingezogen und nach Inowrazlaw geschickt, er erkrankte bald darauf und erzählte im Lazareth einem andern Soldaten die ganze Räubergeschichte, ein Gefreiter hörte dieselbe ebenfalls mit an, und stellte Gramke anheim, ob er selbst dem Feldwebel Meldung machen oder diese ihm, dem Gefreiten, überlassen wollte. G. zog das Erstere vor, wobei er, wie eingangs angedeutet, die schwerwiegendsten Belastungsmomente nach Möglichkeit abzuschwächen versuchte. In der gestrigen Verhandlung stellte sich der Thatbestand im großen Ganzen so dar, wie vorstehend geschildert, die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses schuldig und wurde Gramke wegen schweren Raubes zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren, sowie Ehrverlust auf gleiche Dauer verurtheilt.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen die wegen Kindesmordes angeklagte, 21 Jahre alte Dienstmagd Alwine Beilke aus Pribbernow. Die B. hatte im Oktober vorigen Jahres im Keller des Gasthofes zu Pribbernow, wo sie bedienstet war, einem Kinde das Leben geschenkt. Das kleine Wesen blieb bis zum nächsten Morgen im Keller liegen, wo es natürlich umkommen mußte, die Mutter versuchte dann die Leiche in einem Ofen zu verbrennen und da ihr dies nicht gelang, verbarg sie dieselbe in einem Rauchfang. Dort wurde der Leichnam bei einer wegen des mangelhaften Zuges in dem Schlot vorgenommenen Revision gefunden. Die Beilke war verschwunden und erst nach einigen Wochen entdeckte man sie in einer unbenutzten Bodenkammer, sie hatte, ihrer Angabe zufolge, verhungern wollen, und es fehlte nicht viel mehr an der Verwirklichung dieser Absicht, als sie aufgefunden wurde. Es war damals bereits eine Art Starrkrampf eingetreten und nur allmälig konnte der völlig abgezehrte Körper wieder an die Aufnahme von Nahrung gewöhnt werden. Jetzt merkt man allerdings der Beilke von dieser intensiven Hungerkur nichts mehr an. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte des Kindesmordes unter Annahme mildernder Umstände schuldig und lautete das Urtheil auf 4 Jahre Gefängniß.

## Aus den Provinzen.

**4 Greifenberg**, 10. Januar. Der zweite Geistliche unserer Gemeinde und Schulinspektor Herr Archidiakonus Kühl ist im kräftigen Mannesalter nach langem schweren Leiden einer heimtückischen Krankheit erlegen, und an der Stelle, wo vor 17 Jahren der Verstorbene stand, um in seine Pfarrstelle eingeführt zu werden, stand gestern der Sarg mit den sterblichen Gebeinen des Entschlafenen vor dem Altar. Die Liebe und Achtung, die der Verstorbene wegen seines milden und sanften Wesens in der Gemeinde besessen, zeigte sich so recht in der Theilnahme am Trauergottesdienst, denn die Kirche war überfüllt. Herr Superintendent Friedemann hielt die Gedächtnißrede und Herr Pastor Wetzel-Plathe im Namen der Synode, deren Assessor der Verstorbene war, den Nachruf. Ein großes Gefolge aus allen Ständen geleitete den Verstorbenen zur letzten Ruhe. — In zehn Treibjagden hier und Umgebung sind 1475 Hasen, 3 Fasanen und 5 Füchse geschossen. — Das Restgut Pinnow in Größe von 315 Morgen ist vom jetzigen Käufer Herrn Buchholz mit 90 000 Mark bezahlt worden.

## Vermischte Nachrichten.

— Auf dem Gebiete des Hufbeschlages ist eine Neuerung von epochemachender Bedeutung zu verzeichnen: (Patent H-Stollen — Patent Neuß). Diese Neuerung bezweckt, die Ueberanstrengung der Pferde zu vermeiden, wenn dieselben, namentlich im Winter, auf glattem Boden den Halt verlieren und ausrutschen; die Unglücksfälle, die daraus entstehen, sind jedem Pferdebesitzer genügend bekannt. Die H-Stollen (Patent Neuß) haben die Form eines H, dessen Kanten stets scharf bleiben; das Pferd erhält dadurch selbst auf glatten Wegen einen sicheren Gang und wird geschont. Verletzungen, wie solche durch andere Stollen so oft vorkommen, sind durch die H-Stollen vollkommen ausgeschlossen. Es ist begreiflich, daß im Kreise der Pferdebesitzer diese Neuerung allgemeinen Anklang findet, was den enormen Absatz erklärt, welchen die Fabrikanten dieser patentirten Stollen, Leonhardt u. Co., Berlin-Schöneberg, erreichten.

— (Eine dem Untergange geweihte Stadt.) In Indien erscheint unter dem Titel „Indian Medical Record" eine neue Fachzeitschrift, die sich in einem Leitartikel mit der Zukunft von Bombay beschäftigt. Die darin ausgesprochene Ansicht ist einer kurzen Wiedergabe werth. Es heißt da: Bombay befindet sich seit dem August 1896 in den Klauen der Pest und ist jetzt in die dritte Epidemie eingetreten. Von Oktober 1896 bis Februar 1897 sind 398 000 Menschen aus Bombay geflohen. Die Zurückgebliebenen haben sich allmälig mit der Pest vertraut gemacht, so daß bei dem letzten neuen Ausbruche keine allgemeine Flucht mehr stattfand. Viele der vorher Geflohenen aber haben nicht gewagt, zurückzukehren, da die Epidemien zu rasch aufeinander folgten. Hinter alledem steht die schreckliche und unheilbar ungesunde Lage der Stadt. Trotz aller Bemühungen der britischen Gesundheitsbeamten und der Ausgabe ungeheurer Geldsummen seit einer Reihe von Jahren ist der heutige Stand der Dinge der folgende: Das Grundwasser von Bombay befindet sich in beständigem Steigen und erreicht mit jedem Jahre einen um etwa 20 Zentimeter höheren Stand. Vor elf Jahren befand sich die Grundwasserfläche noch mehr als 3 Meter unter der Erdoberfläche, im vorigen Jahre nur noch 1,2 Meter. Zwei Ursachen haben dazu beigetragen: erstens die von Anfang an ungenügende Entwässerung und zweitens die Einführung einer reichlichen Wasserversorgung ohne eine genügende Kanalisation. Da sich so die zugeführten Wassermassen anhäuften und den Boden durchtränkten, erwies sich die Wasserversorgung nicht als ein Segen, sondern als ein wahrer Fluch. Die bankerotte Lage der Stadt in Folge des langen geschäftlichen Stillstandes läßt keine Hoffnung übrig, daß dieser unterirdische Ansteckungsherd beseitigt werde, und es wird früher oder später der letzte Bewohner der Stadt vernichtet oder ausgetrieben werden. So wird sich auf der Stätte, wo sich früher die großmächtige Stadt Bombay befand, nur noch ein Ruinenfeld erheben.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 10. Januar. Das „B. T." schreibt: In hiesigen diplomatischen Kreisen legt man dem jüngsten Besuch Kaiser Wilhelms beim französischen Botschafter, Marquis de Noailles, große Bedeutung bei. Man versichert, daß dieser Besuch, welcher fast eine Stunde gedauert hat, im Zusammenhange steht mit der abermaligen Zuspitzung der Beziehungen zwischen Frankreich und England wegen des englischen Blaubuchs über Madagaskar.

Demselben Blatt zufolge ist von der Auckländer Meldung, Deutschland würde eine Tonga-Insel beschlagnahmen, an hiesiger gut unterrichteter Stelle nichts bekannt.

— Wie die „Deutsche Tageszeitung" erfährt, hat der Kaiser Herrn v. Kotze empfangen. Das Blatt fügt hinzu, der Fall Kotze dürfte durch diese ehrende Genugthuung nunmehr aus der Welt geschafft sein.

**Plauen i. V.**, 10. Januar. Der „Vogtl. Anz." veröffentlicht einen Erlaß der österreichischen Regierung an die Grenz-Bezirksämter, welcher diese bereits unter dem 21. September 1898 anweist, das Material zu erfolgreichen Reklamationen wegen des konventionswidrigen Verhaltens der deutschen Regierung in Bezug auf die Ausweisungen erkrankter Oesterreicher zu sammeln.

**Pest**, 10. Januar. Das heute Vormittag stattgehabte Säbelduell zwischen den Abgeordneten Zeik und Rakowsky verlief ziemlich aufregend. Ersterer wurde an der rechten Hand, Rakowsky am Kopfe nicht unbedeutend verletzt.

**Paris**, 10. Januar. Dem „Figaro" wird aus Berlin gemeldet, daß der Besuch Kaiser Wilhelms beim Botschafter Noailles das Vorzeichen einer beginnenden Verständigung über wirthschaftliche und koloniale Fragen, namentlich über die Erhebung von Einfuhrzöllen in den von den europäischen Mächten besetzten Gebieten in China bedeute. — Wie es heißt, finden zwischen Paris und Petersburg Unterhandlungen wegen einer Mitte Februar beabsichtigten Entrevue Faures mit dem Zarenpaar an der Riviera statt. Es hängt von dem Gange der geheim geführten Unterhandlungen ab, ob noch weitere Begegnungen von Staatschefs gleichzeitig an der Riviera erfolgen.

Auf den durch die Demission Beaurepaires erledigten Posten des Präsidenten einer Zivilkammer ist der Kassationshofrath Ballotbaupré berufen worden.

**Paris**, 10. Januar. Beaurepaire erklärt heute im „Echo de Paris", Berichterstatter Bard habe zwar nicht die Worte „mon cher Picquart" gebraucht, doch hätten die ganzen Beweise von besonderer Rücksichtnahme, die alle Mitglieder der Kriminalkammer Picquart zu Theil werden ließen, einen höchst unangenehmen Eindruck gemacht. — Hauptmann Lebrun-Renault soll vor dem Kassationshofe ausgesagt haben, daß er nicht behaupten könne, Dreyfus habe ein Geständniß abgelegt. Ferner soll Lebrun-Renault die Unterzeichnung des Zeugenprotokolls verweigert haben.

**Paris**, 10. Januar. Die hier eingetroffene Antwort von Dreyfus lautet: „Ich habe Niemandem gegenüber irgendwelche Geständnisse gemacht; ich bin vollständig unschuldig."

Das Syndikat der französischen Lokomotivführer und Heizer, das 6000 Mann zählt, ist der Liga der Vaterländischen beigetreten.

**Paris**, 10. Januar. „Gil Blas" versichert, mehrere Akademiker hätten beschlossen, Beaurepaire den Sitz des verstorbenen Herve anzubieten.

Der „Gaulois" meldet, im geheimen Dossier befänden sich drei Schriftstücke, worin der Name „Dreyfus" voll ausgeschrieben sei.

Drumont und Guerin faßten den Beschluß, wegen der gestern erfolgten Amtsentsetzung des Bürgermeisters von Algier, Max Regis, in Paris eine Protestation zu veranstalten.

**Petersburg**, 10. Januar. Da die Zarin im Mai ihrer Entbindung entgegensieht, wird das russische Kaiserpaar den ganzen Winter in Zarskoje Sselo bleiben.

**Bukarest**, 10. Januar. Aus Sulina werden heftige Stürme gemeldet, welche seit 2 Tagen das Einlaufen der größeren Schiffe in den Hafen verhindern. Es sind bereits mehrere Schiffsunfälle gemeldet.

**Newyork**, 10. Januar. Der amerikanische Senat nahm gestern den Gesetzesvorschlag an, wonach unter den Offizieren und Mannschaften für die Vernichtung der spanischen Flotte 2 Millionen Dollars vertheilt werden sollen.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

**Stettin:** Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis 132,00, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 142,00 bis 143,00, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

**Platz Stolp:** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Stolp:** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

**Stralsund:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

**Platz Greifswald:** Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Neustettin:** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Kolberg:** Roggen 136,00 bis 145,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 44,00 bis 48,00 Mark.

**Naugard:** Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen 164,50 Mark, Weizen 180,50 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 178,00 Mark.

**Odessa:** Roggen 160,50 Mark, Weizen 173,75 Mark.

**Riga:** Roggen 162,40 Mark, Weizen 183,65 Mark.

**Magdeburg**, 10. Januar. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,25 bis 10,40, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,30. Ruhig. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,42½ G., 9,45 B., per Februar 9,47½ G., 9,50 B., per März 9,50 G., 9,52½ B., per Mai 9,60 bez., 9,57½ G., per Oktober-Dezember 9,27½ G., 9,32½ B. Ruhig.

**Hamburg**, 10. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,75, per Mai 32,00, per September 33,00, per Dezember 33,25. Alles Geldpreise.

**Hamburg**, 10. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 9,42½, per März 9,50, per Mai 9,60, per August 9,75, per Oktober 9,37½, per Dezember 9,35. Ruhig.

**Bremen**, 10. Januar. Petroleum 7,05 B. Baumwolle anziehend, 29,75.

**Wien**, 10. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,43 G., 9,44 B. Roggen per Frühjahr 8,23 G., 8,25 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,20 B. Hafer per Frühjahr 6,06 G., 6,08 B.

**Glasgow**, 10. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 50 Sh. 3 d. bis — Sh. — d. Stetig.

### Wetteraussichten für Mittwoch, den 11. Januar.

Etwas wärmer, ziemlich trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 9. Januar. Elbe bei Aussig + 0,13 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,35 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,14 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,04 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,37 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,66 Meter. — Warthe bei Posen + 0,96 Meter. — Am 7. Januar: Netze bei Usch + 0,55 Meter.



# Berliner Börse vom 10. Januar 1899.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,70 |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,95 |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 111,90G |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 111,90G |
| London | 8 Tg. | 20,40 |
| " | 3 Mt. | 20,265 |
| Madrid | 14 Tg. | 62,30G |
| New-York | vista | 4,2[illegible]75B |
| Paris | 8 Tg. | 81,15B |
| " | 2 Mt. | 80,60G |
| Wien | 8 Tg. | 169,20 |
| " | 2 Mt. | —, |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,45 |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 75,G |
| Petersburg | 8 Tg. | —, |
| " | 3 Mt. | —, |
| Warschau | 8 Tg. | 216,20 |

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,40 |
| 20 Frcs.-Stücke | —, |
| Gold-Dollars | —, |
| Imperials | —, |
| Amerikan. Noten | 4,1975G |
| Belgische " | 80,85 |
| Englische " | 20,40 |
| Französische " | 81,15 |
| Holländische " | 168,70 |
| Oesterr. " | 169,45B |
| Russische " | 216,50 |
| " Zollcoupons | 324,20 |

(Umrechnungs-Satze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 101,50G |
| " " " | 3½ | 101,70 |
| " " " | 3 | 93,40G |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 101,50G |
| " " " | 3½ | 101,60G |
| " " " | 3 | 93,80 |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 100,B |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Berliner 1876-92 " | 3½ | 100,50G |
| Breslauer " | 3½ | —, |
| Casseler " | 3½ | —, |
| Crefelder " | 3½ | —, |
| Dortmunder " | 3½ | 98,20G |
| Düsseldorfer " | 3½ | 99,50 |
| Duisburger " | 3½ | 98,40G |
| Elberfelder " | 3½ | 98,G |
| Erfurter " | 3½ | —, |
| Essener " | 3½ | —, |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | —, |
| Hallesche " 1886 | 3½ | —, |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | —, |
| " Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Hildesheimer " | 3½ | —, |
| Kieler " | 3½ | 99,B |
| Kölner " | 3½ | 99,50G |
| Magdeburger " | 3½ | —, |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss. Prov.-Obl. | 3½ | 97,60 |
| Pommersche " | 3½ | 98,G |
| Posener " | 3½ | 98,25 |
| " " | 3 | —, |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Potsdamer " | 4 | —, |
| Rheinprov.-Obl. | 3 | 92,25G |
| " " Ser. 18 | 3½ | 97,10G |
| " " 19 | 3½ | 100,G |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 92,75G |
| " " | 3½ | 99,40G |
| Westpr. " | 3½ | 99,30B |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 116,75B |
| " | 4½ | 117,25 |
| " " | 4 | 108,50G |
| " " | 3½ | 104,G |
| Landsch. Centr. Pfdb. | 4 | —, |
| " " | 3½ | 100,10G |
| " " | 3 | 90,50 |
| Kur-u.Neum. neue " | 3½ | 100,60G |
| Ostpreussische " | 3½ | 98,60 |
| " " | 3 | 89,60G |
| Pommersche " | 3½ | 99,75 |
| " " | 3 | 90,B |
| " " | 4 | 102,70 |
| Posensche 6-10 " | 3½ | 93,90B |
| " Serie C. " | 3 | 89,90G |
| " " | 4 | 104,10 |
| Sächsische " | 3½ | —, |
| " " | 3 | 89,75G |
| Schlesische alte " | 3½ | —, |
| " A. C. D. " | 3½ | —, |
| " " | 3 | 90,80 |
| " " | 4 | —, |
| Schlesw.-Holst. " | 3½ | 99,25 |
| " " | 3 | 89,70 |
| Westfälische " | 4 | 102,30 |
| " " | 3½ | 98,60G |
| " " | 3 | 90,90 |
| Westpr. rittersch. I " | 3½ | 99,60 |
| " " | 3 | 91, |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —, |
| Hessen-Nass. " | 3½ | —, |
| " " | 4 | —, |
| Kur- u. Neum. " | 3½ | —, |
| " " | 4 | 102,60G |
| Pommersche " | 3½ | —, |
| " " | 4 | 102,50G |
| Posensche " | 3½ | —, |
| " " | 4 | 102,40G |
| Preussische " | 3½ | 99,50G |
| " " | 4 | —, |
| Rhein. u. Westf. " | 3½ | 99,50B |
| " " | 4 | 102,50G |
| Sächsische " | 3½ | —, |
| Schlesische " | 4 | 102,40G |
| " " | 4 | 102,40B |
| Schlesw.-Holst. " | 3½ | 99,60G |
| " " | 4 | 102,60G |
| " " | 3½ | 99,50G |
| BraunschwLüneb Sch | 3 | —, |
| Bremer Anleihe 1887 | 3½ | —, |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | 104,10G |
| " " | 3 | —, |
| Sächs. Staats-Anl. " | 3½ | —, |
| " Staats-Rente | 3 | 92,B |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Anh.-Gunzenb. 7 Gld. | — | 36,40 |
| Augsburger " | — | 24,75B |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 147,75 |
| Bayer. " | 4 | 171,10 |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 123,50 |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 138,20 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 131,50 |
| Lübecker " | 3½ | 134,90 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 23,75 |
| Oldenburg. 40 Th.-L. | 3 | 132,50 |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin.-Anl. | 5 | 85,50 |
| " innere | 4½ | 73,20 |
| Barletha Loose | — | 29,40 |
| Bucarest Stadt | 4½ | 98,80 |
| Buen.-Aires Gold | 4½ | 77,10 |
| " Stadt | 6 | 42,30 |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 80,75G |
| Chinesische " | 5½ | 103,B |
| " 1895 " | 6 | 105,90 |
| " 1896 " | 5 | 99, |
| Finnländ. Loose | — | 59,30 |
| Griechen m. Cp. | 5 | 42,70G |
| " Mon. | 4 | 49,25G |
| " (Pir.Lar) | 5 | 41,10 |
| Italien. Rente | 4 | 93,25 |
| Lissabon. Stadt | 4 | 68,60 |
| Mexican. Anl. kl. | 6 | 99,80 |
| " Eisb.-Obl. | 5 | 97, |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 101,70G |
| " Papier- " | 4⅕ | —, |
| " Silber " | 4⅕ | 100,90 |
| " 250Fl.L.1854 | 3⅕ | —, |
| " Credit- " | — | 347, |
| " 1860er L. | 4 | 148,20G |
| " 1864er L. | — | 331,50 |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | 109,60G |
| Portug. StaatsAnl | 4½ | 36,70 |
| Rumän. Anl. | 5 | 100,70G |
| " " 1889 | 4 | 92,80 |
| Russ.cns.A.1880 | 4 | 100,60 |
| " Gold- " 1884 | 5 | —, |
| " " " 1896 | 3 | —, |
| " Staatsr. | 4 | 100,90 |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | 290,50G |
| " " " 1866 | 5 | 261,50 |
| " Staats-Obl. | 3⅘ | 99,10 |
| Schw Hyp. 1904 | 4 | 100,50 |
| Serb. Gd-Pfdbr. | 5 | 64,25 |
| " amort. St. | 4 | 60,80 |
| Spanier | 4 | 46,40 |
| Türk. Admin. | 5 | 98,90G |
| " 400Frcs.-L | — | 113,75G |
| Ung. Gold-R. | 4 | 100,50G |
| " Kronen-R. | 4 | 98, |
| " Staats-R.1897 | 3½ | 88,10 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 100,20G |
| Bsch-Hann1-13.15 | 3½ | 96,G |
| " " 14 | 3½ | 96,G |
| " " 16.17 | 4 | —, |
| " " 18 | 4 | 101,25G |
| " unk. 1900 19 | 3½ | 96,G |
| " " 1910 20 | 3½ | 97,25G |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I. | 3½ | 124,75 |
| " " " II | 3½ | 113,60 |
| " " Pfndbr. | 3½ | 103, |
| " " " | 4 | 100,25 |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100, |
| Deut.Hp.-B.-Pfd. | 5 | —, |
| " " " | 4 | 100,60 |
| Hamb.H.-Pf. alte | 4 | 100,10B |
| " " " | 3½ | 96,50 |
| Hannov. Bdcrd. | 3¾ | 101,G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 99,10G |
| Mckl. Hyp.-Pfdb. | 3½ | 97, |
| Mckl.Str.H.B.Pf. | 4 | 103,50 |
| " " " | 3½ | 99, |
| Meining.Hyp.Pf. | 3½ | 97, |
| " Präm. Pf. | 4 | [illegible],50 |
| Mitteld.Bdcrd.Pf. | 3½ | [illegible],G |
| " " | 4 | 101,75G |
| Nord. Gr. Crd. 3 | 4 | 99,90B |
| " " 3 | 3½ | 92, |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100, |
| " " 11.12 | 4 | 104, |
| " " | 3½ | 100, |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 112,50G |
| " " | 4½ | 115,40G |
| " " 9 | 4 | 97,10G |
| Pr. Ctr.-B.-Pf. | 3½ | 96,30 |
| " " 1890 | 4 | 100,30 |
| Pr.Hyp.-A.-B. | 4 | 100, |
| " " " | 3½ | 97,20 |
| Pr. Pfbr.-Bk. | 3½ | 96,30 |
| Rh.Hyp.-Pfdb. | 4 | —, |
| RhWstf.Bdc. | 4 | 101,50G |
| Sächsische " | 3½ | 100,G |
| Schles. Boden | 4 | 100,30G |
| Schwb.g Hyp. | 3½ | 99,50G |
| " " | 4 | 102,30G |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | —, |
| " " | 4 | 93,80G |
| " " | 3½ | —, |
| Westd. Bdc. | 4 | 101,80G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | 112,75 |
| Altd.-Colberg | 119,G |
| Braunsch.Lnd. | 124,20 |
| Bröltbaler | 101,30 |
| Crefelder | 110,75 |
| Dortm.G.Ensch. | 173,50 |
| Eutin-Lübeck | 60,10G |
| Halbst.-Blkbg. | 154,50G |
| Königsb.-Cranz | 159,75B |
| Lüb.-Büchen | 177,B |
| Marienb.-Mlaw. | 83,25 |
| Ostpr. Südbahn | 96,25 |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 121, |
| Brsl.-Warschau | 67,10G |
| Dortm.G,Ensch. | 164,75G |
| Marienb.-Mlaw. | —, |
| Ostpr. Südbahn | —, |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 134,25 |
| Allg.Deutsche " | 137, |
| " Loc. u. Strb. | 198,80 |
| Barmen-Elberf. | 249,75 |
| Boch.-Gels. Str. | 172,40 |
| Braunschwg. " | 172,75 |
| Bresl. Elctr. " | 206, |
| " Strassenb | 300, |
| Dresdn.Str.-B. | 106,25 |
| Electr. Hochb. | 128, |
| Gr.Berlin. Strb. | 322, |
| Hamburger " | 191,50 |
| Magdeburger " | 202,50 |
| Potsdamer " | —, |
| Stettiner " | 173,50 |

### Ausl. Eisenb.-Werthe

| | |
|---|---|
| Oest. Ung. St. | 153,75 |
| " " Elbth. | —, |
| Südöst.(Lomb.) | 27,40 |
| Warsch.-Wien | 388, |
| Canad.-Pacific | 81,50G |
| Gotthardbahn | 149,20G |
| Ital.Merid. | 134,60 |
| " Mittelmeer | 101,40 |
| Jura-Simplon | 90,60G |
| Lütt.-Limburg | —, |
| Lux.Pr.Henry | 163,60 |
| Northern-Pacific | 77,50G |
| Schw.Central | 153,75G |
| " Nordost | 110, |
| " Union | 81,50 |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 98,75G |
| Bergisch-Märk. | 99,10 |
| Braunschweig. | —, |
| " Landesb. | —, |
| Drtm.-Gr. Ensch. | —, |
| Halb.-Blankenb. | 99,50 |
| Magdebg.-Wittb | 92,25 |
| Starg.-Küstr. 3½ | —, |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Kasch.-Odbg. G. | 100,10G |
| Kronpr.-Rdlfsb. | 99,40G |
| Oest.-Ung. Stb. | 93, |
| Südöst.(Lomb). | 76,10 |
| Ivang.-Dombrow | —, |
| Kursk-Kiew | 100,75 |
| Mosco-Kursk | |
| Mosco-Rjäsan | 101,30 |
| Mosco-Smolensk | 100,60 |
| Rjäsan-Koslow | 100,75 |
| Rybinsk | 100,75 |
| Transkaukas | 91,40 |
| Warsch.-Wien. | 103,40 |
| Centr.-Pacific | 105,10G |
| North.-Pac. 4% | 101,50G |
| " 3% | 69, |
| Anatolische I | 98,40 |
| " II | 95,40 |
| Gotthardbahn | 99,90B |
| Italienische | 59,10G |
| Portugiesische | 66,20 |
| " I Rg. | 82,90B |
| Süditalienische | —, |

### Schiffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 108,25G |
| Bresl. Rhederei | 162, |
| Chines. Küstenf. | 85,75G |
| Ham.Am.Packet | 123,90B |
| Hansa, Dampf. | 169, |
| Kette, D.Elbsch. | 75,90 |
| Nordd. Lloyd | 114,50 |
| Schles. Dpf.-Co. | 101,50G |
| Stettin. " " | 107,60G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 137, |
| B. f. Rheinl u. W. | 117,90 |
| Barmer Bank-V. | 135,60 |
| Berg.-Märkische | 159,80G |
| Berliner Bank | 113,20 |
| " Hand.-Ges. | 167,30 |
| Braunschw. Bk. | 117,10G |
| " Credit | 114,80G |
| " Hypoth. | 138,80G |
| Breslauer Disct. | 117,50 |
| " Wechslerbk. | 109,60G |
| Chemnitz Bk.-V. | 114, |
| Coburger Credit | 98,10G |
| Comm.- u. Disc. | 124,G |
| Dans. Privatbk. | 138,25 |
| Darmstädter Bk. | 153,50 |
| Dessau. Landsb. | 142, |
| Deutsche Bank | 205,60 |
| " Genossch. | 116,80 |
| Disconto-Comm. | 196,90 |
| Dortm. Bank-V. | 124,60G |
| Dresd. Bank | 162,30 |
| " Bank-Ver. | 117,50B |
| Düsseldorfer | 126,25G |
| Elberf.Bank-Ver | 123,20G |
| Essener Credit | 133,25 |
| Goth.Grundcred. | 134, |
| " Privatbank | 180, |
| Hamb.Hyp.Bnk. | 185,30G |
| Hannoversche | [illegible] |
| Hildesheimer | [illegible] |
| Kieler | 146, |
| Köln. Wechslerb | 105, |
| Königsbg. V.-B. | 114,75G |
| Leipziger Bank. | 178, |
| " Credit | 209,75 |
| Magdeb. Bk.-V. | 118,75G |
| " Privatb. | 114,25 |
| Mecklenb.Bk. 40. | 116,25G |
| " Hypothek. | 186,25G |
| " Str. Hp. B. | 141 G |
| Mein. Hyp.-B. 70 | 135,30G |
| Mitteld. Bodcr. | 111,80G |
| " Cred.-Bk. | 119,40 |
| Nationalbk. f. D. | 147,25 |
| Nordd.Credit.-A. | 127, |
| " Grundcr. | 98,25 |
| Oestr. Credit | 22[illegible],40 |
| Osnabrücker | 148,50 |
| Ostdeutsche | 117,90 |
| Peters&Co.Kref. | 128,50 |
| Pom.Hyp.Vrs.-A. | 153,10 |
| Posener Provinz | 114,10 |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 139,75G |
| Pr. Centr.-Bod. | 167,80G |
| Pr. Hypoth.-Bk. | 132,20 |
| Reichsbank | 166, |
| Rhein. Hyp.-Bk. | —, |
| Rh.-Westf. Bodc. | 117,25G |
| Sächsische | 135,25 |
| Schaaffh.B.-V. | 147,25 |
| Schles. Bank-V. | 148,G |
| Westdeutsch.Bk. | 127, |
| " Bodencr. | 113,10G |
| Westphäl. Bank | 127,G |

### Industrie-Actien.

**Brauereien.**

| | |
|---|---|
| Berl.Unionsb. | 121,G |
| Bockbrauerei | 193,50 |
| Böhm. Brauh. | 233, |
| Friedrichshain | 143,75 |
| Patzenhofer | 263, |
| Pfefferberg | 233,50 |
| Schönebrg. Sch. | 201, |
| Schultheiss | 267, |
| Bochumer | 198,25G |
| Dessau. Feld. | 115, |
| Dortmunder Br. | —, |
| " Löwen | 248,B |
| " Union | —, |
| Düsseld. Höfel | 180, |
| GermaniaDortm. | 216,50 |
| Lindenbr. Unna | 150, |
| Lindener | 367, |
| Posen. Hugger. | 136,25G |

| | |
|---|---|
| Accumulator-F. | 161,30 |
| Alfeld-Gronau | 144,50 |
| Allg.Berl.Omnib | 206, |
| Allg. Electric. G. | 281,50 |
| Aluminium-Ind. | 153,25 |
| Anglo-Ct.-Guano | 90,40 |
| Anhalt.Kohlenw | 106,25 |
| Aplerbck. Steink | 130,50G |
| Arenberg Bergb. | 89[illegible] G |
| Baroper Walzw. | 79,70B |
| Berl. Electric.W. | 298 |
| " Packetfahrt | 344, |
| BerzeliusBergw. | 129,50 |
| Bielefeld,Masch. | 327,75 |
| Bismarckhütte | 221,50 |
| Boch.Bgw. Vz. C. | 84,90 |
| " Gussstahl | 230,90 |
| Bonifacius | 134, |
| Braunsch. Kohl. | 145,25G |
| " " St.-Pr. | 147,75G |
| " Jute-Spin. | 189,40 |
| " Masch. | 203,70 |
| Bredow.Zuckerf. | 62,90 |
| Bresl. Oelfabrik | 90,10 |
| " Sprit-Fab. | 169,50 |
| " Wagb.Linke | 276, |
| " " Vorzug | 197,25G |
| Butzke&Co. Met. | 121,50 |
| Cassel. Federst. | 197,25G |
| " Trebertrock. | 400, |
| Chem. F.Buckau | 76, |
| Concordia Brgb. | 253,50 |
| Consold.Schalke | 288, |
| Courl. Bergwerk | 146, |
| Cröllw. Papierf. | 258, |
| Dannenbaum | 100,G |
| Danzig.Oelmühl. | 73,50 |
| " " St.-Pr. | 88,75G |
| Dessauer Gas | 211,G |
| Deut. Gas-Glühl. | 454, |
| " Metallpatron | 339, |
| " Spiegelglas | 13[illegible], |
| Donnersm.Hütte | 180,25 |
| Dortm. Union C. | 102,G |
| Düsseld. Draht | 40, |
| " Kammg. | 74,20 |
| " Eisbd.(Wag.) | 278,75G |
| Dynamite Trust | 177,60 |
| Egest. Salzw. | 133,25G |
| Elberf. Farbenf. | 315,50 |
| Elektr. Kummer | 175,75B |
| " Liegnitz | 96, |
| Eschweiler Berg | 205,50 |
| Fraustadt.Zuckf. | 109,50 |
| Gelsenkirchen | 182,75 |
| " Gussstahl | 188,50 |
| Georg Marienb. | 135,60 |
| " St.-Pr. | 143,50 |
| Ges. f. electr.Unt. | 170,50 |
| Gladbach. Spinn | 160,50G |
| Glauziger Zuckf. | 119,75G |
| Görl. Eisenbbed. | 267, |
| " Masch. conv. | 198,10G |
| Hagener Gussst. | 140,B |
| Hall. Maschinen | 408,G |
| Hambg.Elec.-W. | 176,25 |
| Hannov.BauSt.P | 117, |
| " Immobilien | 113,G |
| " Mach. St. | 331,75 |
| Harkort Br. conv. | 129,50 |
| " St.-Pr. | 150,25G |
| " Berg St.-Pr. | 155,50 |
| HarpenerBergb. | 177,30G |
| Hartm. Maschf. | 167, |
| Harzer St.-Pr.-A. | —, |
| " St.-Act. A. | 154,75 |
| " " B. | 153, |
| Helios Elec.-Ges. | 169,80G |
| Hengstenb.Masch | 125,25G |
| Herbrand Wagg. | 178,25 |
| Hibernia | 187,70 |
| HildebrandMühl | 195,50G |
| Hirschbg. Leder | 143,75G |
| " Masch. | 124,50G |
| Höchster Farbw. | 410,50G |
| Hörderhütte A. | 180,25 |
| Hösch, Eisen | 193,50 |
| Hoffmann Stärke | 173,G |
| Hoffmann Wagg. | 253,10G |
| Howaldt-Werke. | 148, |
| Ilse, Bergw | 140,10 |
| Kaliw.,Aschersl. | 149,50 |
| Kapler Maschin. | 134,50 |
| Kattowitzer | 193,75G |
| KöhlmannStärk. | 270,B |
| Kölner Bergwrk. | 263,75 |
| " Electr.-Anl. | 123,50 |
| " Müsen Bgw. | 52, |
| König Wilh. cnv. | 217,40 |
| " St.-Pr. | 274, |
| Körbisdf.Zucker | 117,80 |
| Lauchhammer | 120, |
| " conv. | 170,20 |
| Laurahütte | 215,60 |
| Leipz. Gummiw. | 141,25G |
| L. Löwe & Co. | 447,50 |
| Louise Tiefb. cv. | 72,75 |
| " St.-Pr. | 108,50 |
| Magdb. Allg.Gas | 121,25G |
| " Baubank | 94,10G |
| " Bergwerk | —, |
| " " St.-Pr. | —, |
| " Mühlen | 135,75 |
| Marienh.-Kotzn. | 95,50 |
| Maschin.Kappel | 232,75 |
| " Strube. | 106,40 |
| Masse..er Bergb | 134,25 |
| Mech.Web.Lind. | 151,25G |
| " Zittau | 147,B |
| Mechernich.Brg. | 158[illegible],B |
| Menden & Schw. | 89, |
| Nähmasch. Koch | 153,10G |
| Norddeut. Eisw. | 96,50 |
| " Gummi | 114, |
| Nordstern Kohle | 217,25 |
| Oberschl. Cham. | 174, |
| " Eisenb.-Bedf. | 118,75 |
| " Eisen-Ind. | 143,60 |
| " Kokswerke | 169,50 |
| " Portl.-Cement | 176, |
| Oppeln. Cement | 178, |
| Osnabrck. Kupf. | 84, |
| Phönix Bergwk. | 176,50 |
| Pluto, Steinkohl. | 309,10 |
| Posener Spritf. | 157,80G |
| Ravensbg. Spin. | 128,50G |
| Redenhütte | 81,40 |
| Rhein-Nassau | 186,25 |
| " Metallw. | 214,B |
| " Stahlwrk. | 220, |
| " Industrie | 258, |
| " Westf. Kalk. | 121,40 |
| Riebeck Montan | 237,25 |
| Rositz. Braunk. | 196,40 |
| " Zuckerf. | 162, |
| Sächs.Guss. | 288, |
| " Kammg.V.-A. | 81, |
| " Nähfaden cv. | 111, |
| " Webstuhl-Fb. | 223, |
| SchalkerGruben | 359,G |
| Schering Chm.F. | 187,75 |
| Schles. Brg.Zink | 335,25 |
| " Gasgesellsch. | 146,50 |
| " Kohlenwerke | 34,10 |
| " Lein.Kramsta | 152,25G |
| " Portl. Cem. | 230,50 |
| Schuckert Elect. | 239,50 |
| Schulz Knaudt | 193,50G |
| Siemens, Glash. | 235,50G |
| Stett. Bred. Port. | 198,25 |
| " Cham. | 413,50 |
| " Electr.-W. | 158,25 |
| " Vulkan B. | 217,10 |
| " St.-Pr. | 218, |
| Stoewer, Nähm. | 152,75 |
| Stolberger Zink. | 79,60 |
| " St.-Pr. | 154,50 |
| Strals.Spielk. | 126, |
| Thale,Eish.St.Pr | 131, |
| " Vorzg. | 136,75 |
| Thürng. Salinen | 63,50 |
| Tuchf. Aachen. | 81,50G |
| Union, Chem.Fb. | 142,30 |
| Ver. Köln-Rottw. | 229,75 |
| Victoria Fahrrad | 145,25 |
| Voigt & Winde | 115,G |
| Vorwärts Spinn. | 115,60G |
| Vulcan, Duisb. | —, |
| Warstein. Grub. | 151, |
| WasserwGelsnk | 322,G |
| Westeregl. Alcal | 202,25 |
| Westph. Drahtl. | 182,80G |
| " Stahlw. | 210, |
| Wittener Gussst. | 310, |

# Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

68 (Nachdruck verboten.)

„Um Gotteswillen,“ rief der Prinz, „was wagen Sie!“

„Nichts,“ sagte die Sängerin geringschätzig, „Sie sehen doch, daß ich der Meister bin.“

„Die Signora könnte als Schulreiterin im Zirkus Renz auftreten,“ meinte der Lieutenant.

„Aber ich warne Sie dennoch, ich beschwöre Sie, seien Sie vorsichtig!“ mahnte der Prinz.

„Welche Angst Sie um mein Leben haben, man sollte meinen, Sie hätten eine Police darauf, und die Karenzzeit wäre noch nicht um,“ sagte Ilona.

Der offene Hohn funkelte aus ihren Augen, und eine forzirte Stimmung schien über sie gekommen zu sein. „Glauben Sie wirklich, daß ich mein Genick für kostbarer halte, als das anderer Leute? Aber da Sie meine Situation so lebensgefährlich finden, so entspricht es vielleicht derselben, wenn ich Ihnen meine Wünsche in Betreff meiner Bestattung ausdrücke. Auf einem Pariser Friedhof, ich glaube der Père-Lachaise, war es, las ich einmal auf einem Grabmonument die lakonische Inschrift: „Es lohnte sich nicht der Mühe.“ Genau dieselbe möchte ich mir auch für mich ausbitten. Es ist zwar Plagiat, aber was wäre in der Welt nicht Plagiat! Warum sich nach neuen Gedanken abquälen, wenn so vortreffliche schon vor uns gedacht wurden? Ein mit Epheu bepflanzter Hügel mit einer abgebrochenen Säule, welche die betreffende Inschrift trägt, nicht etwa eine trauernde Muse oder dergleichen dummes Zeug. So, nun hätte ich für alle Fälle mein Testament gemacht.“

„Ilona, treiben Sie mit dem Schicksal keinen Spott!“ sagte der Prinz beschwörend.

Sie lachte kurz auf und gab dem Pferde plötzlich die Sporen, daß es wieder in die Höhe stieg und dann im Karrière davonsauste.

„Jetzt vorwärts — hinein in die Unendlichkeit!“ rief sie mit blitzenden Augen.

Wie eine Bacchantin flog sie dahin, Haar und Schleier flatterten im Winde nach, etwas Dämonisches sprach aus ihrem Wesen, es war wie ein Walkürenritt. Der Prinz blieb bald zurück, nur der Lieutenant hielt sich dicht auf ihren Fersen.

Nun bog sie rechts in den Wald, dann von dem breiten Fahrweg in den schmalen Seitenpfad ein, der zu einer kleinen Brücke führte.

Dieselbe mochte nur etwa drei Fuß breit sein und wurde von einem mächtigen Baumstamm gebildet, der in der Höhe von mindestens zwanzig Fuß über eine Schlucht hinwegführte, deren Seiten und Grund mit Gestein bedeckt waren. Im Frühjahr mochte hier das Wasser von den Bergen sich ergießen, jetzt lag der Grund trocken da, und zwischen dem Geröll sproßte Gras. Das schwache Geländer war wohl kaum drei Fuß hoch. Drüben sah man ganz in der Nähe die ersten Häuser eines Dorfes liegen, zu dem die Brücke für Fußgänger eine nähere Verbindung mit der Chaussee bildete.

Ilona hielt das schweißtriefende Pferd an dieser Stelle an; kein Mensch war zu erblicken, in friedlichem Schweigen lag der Wald um sie und die stille Flur. Sie athmete ein paar Mal auf aus tiefster Brust und wandte ihre Augen nach der Sonne, wie einen Gruß an sie. Dann kam der Lieutenant von Löwen in ihre Nähe, und nach einer Weile tauchte auch der Prinz zwischen den Baumstämmen auf. Die Sängerin ließ den Letzteren bis auf etwa dreißig Schritte herankommen, dann lenkte sie ihr Pferd der Brücke zu.

„Um Gotteswillen, Sie wollen doch nicht —?“ rief der Lieutenant von Löwen erschreckt.

„Halten Sie die Rasende zurück!“ schrie der Prinz.

Herr von Löwen suchte der Sängerin in den Zügel zu fallen; aber diese trieb ihr Pferd an, und mit einem Satz befand es sich auf der Brücke. Hier stand es still, an allen Gliedern zitternd, schien es keinen Schritt weiter machen zu wollen — aber dann ein gewaltiger Sprung — ein Doppelschrei der beiden Herren — kopfüber stürzten Pferd und Reiterin in die Schlucht hinab.

Im ersten Moment lag es wie eine Lähmung über den Männern, dann waren Beide zu gleicher Zeit aus den Sätteln, dem soeben herbeisprengenden Reitknecht die Sorge für die Pferde überlassend.

Prinz Rudolf und der Lieutenant kletterten in athemloser Hast an den Seiten der Schlucht hinab und langten auch fast zugleich bei der Gestürzten an, die mit geschlossenen Augen neben dem verendeten Pferde lag. Sie hatte die rechte Hand auf die Brust gepreßt, das Gesicht zeigte keine Verletzung, nur an der linken Schläfe flossen aus einer leichten Schramme einige Tropfen Bluts.

Indem der Prinz sich über Ilona beugte, öffneten ihre Augen sich zu einem geistesabwesenden Blick, ein schwaches Lächeln kam in ihr Gesicht. „Es lohnte sich nicht der Mühe,“ murmelte sie wie im Traum.

Der Schein der höher steigenden Sonne fiel in die Schlucht hinab, und ein blendender Strahl spielte mit zitterndem Glanze über die Sterbende, die eben noch in ungebrochener Jugendkraft zu der lebenspendenden Himmelskönigin hinaufgegrüßt. Spielte über die weiße Stirn, die des Sonnengottes Kuß begnadet vor vielen Tausenden, die herrliche Gestalt, deren Göttergliederung das enge, schwarze Kleid nicht verbarg. Und der Sonnenstrahl weckte einen zitternden Widerschein in den Thautropfen an den nahen Grashalmen und in den Augenpaaren der beiden Männer, die in wortlos dumpfer Betäubung am Boden knieten und es noch nicht fassen konnten, daß all die Größe des Geistes und der Herrlichkeit des Leibes mit dem letzten, eben entfliehenden Athemzuge nun für alle Ewigkeit dahin sein sollten.

XX.

Es war der Vormittag, an dem Hertha in Begleitung des erwählten Beschützers das Haus ihres Mannes verlassen wollte. Alle Vorbereitungen zur Reise waren getroffen, die Koffer fertig gepackt, auch die Stunde war da, zu welcher Herr von Breinitz sie abholen sollte. Hertha kauerte in einem Sessel und schrak zusammen, wenn sie einen Schritt vernahm, wenn sie eine Thür sich öffnen oder schließen hörte. Wie ein Fieber schüttelte es ihren Körper, wie Fiebergluth auch sprach es aus den dunklen Augen und wie krankhafte Schwäche oder furchtbar nervöse Ueberreiztheit aus den zitternden Händen, die keinen Augenblick stille lagen. Jede Minute konnte ihn bringen, den sie selbst herbeigerufen, und dann mußte sie mit ihm gehen, dann war es entschieden, dann hatte sie gethan, was das Eheband unwiderruflich zerreißen mußte.

Sie verhüllte das Gesicht mit den zuckenden Händen und stöhnte — stöhnte aus tiefster, qualzerrissener Brust. Sie hatte es ja so gewollt, hatte geglaubt, diesen Zustand nicht mehr ertragen zu können, und nun — nun — wie bebte sie vor dem entscheidenden Schritt und verzehrte sich in heißer Reue über das, was sie gethan!

Warum hatte sie den Mann dazugerufen? Warum that sie das Unvermeidliche nicht allein? Warum griff sie im Wahnsinn zu diesem Mittel, das sie vor sich selbst und vor der Welt entehrte oder wenigstens doch den Schein auf sie warf!

Durch das Eintreten des Mädchens wurde sie aufgeschreckt aus ihrem Brüten. Weit geöffnet blickten ihre Augen mit fieberhaftem Glanz nach der Thür, in der sie in der nächsten Sekunde die Gestalt des Erwarteten und Gefürchteten glaubte erscheinen zu sehen. Doch für diesen Augenblick war ihre Furcht umsonst, durch die Worte des Mädchens wurde sie sofort davon belehrt.

„Herr von Breinitz schickt Ihnen diesen Brief,“ sagte das Mädchen.

Hertha griff mit hastiger Hand danach, sie athmete auf — ein Brief statt seiner selbst! Sie öffnete das Konvert, aus dem ihr nur die Karte des Kavaliers entgegenfiel, die auf der Rückseite einige mit Bleistift geschriebene Worte enthielt.

Diese lauteten: „Ich bin außer Stande, Ihrem Befehl zu folgen, gnädige Frau. Mir ist ein schlimmer Unfall passirt, ich habe mir den Fuß gebrochen und bin auf Monate hinaus dadurch an jeder Aktion verhindert. Ich bin trostlos, halte aber an der Hoffnung fest, Ihnen später die gewünschten Dienste leisten zu können.“

Die Leserin ließ die Hand mit dem Blatt in den Schooß sinken und athmete auf — so tief, so wohlig, als fühlte sie sich von einer schweren Last befreit.

Sie starrte vor sich hin und vergaß darüber die Anwesenheit des Mädchens, das an die Thür zurückgetreten war.

„Wie bestimmen Sie über die Abreise?“ fragte dasselbe jetzt.

„Die Reise? — ja so! Die Reise unterbleibt nun,“ antwortete Hertha hastig. „Ach“ — sagte sie dann, indem sie sich mit der Hand über die Stirn fuhr — „es ist ja“ — ihr Gesicht nahm einen schmerzlichen Ausdruck an. „Ich kann in diesem Augenblick keinen bestimmten Bescheid geben, die Reise aber wird jedenfalls angetreten werden.“

(Fortsetzung folgt.)

## Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von:
20 kg Backäpfeln I. Kl., 500 kg Backäpfeln II. Kl., 20 kg Backbirnen I. Kl., 500 kg Backbirnen II Kl., 1000 kg Backpflaumen, 70000 Flaschen Baierisch-Bier, 400 kg Baumöl, 3500 kg weißen Bohnen, 5 kg Borax, 600 kg Buchweizengrütze, 12000 l Braunbier, 900 kg Brennöl, 65 kg Cacao, 2 kg Capern, 400 kg Carbolsäure, 25 kg Chocoladenmehl, 650 kg Cichorien, 150 St. Citronen, 100 m Dochten, 4000 kg gelben Erbsen, 100 kg Essigessenz, 5 kg Faconnudeln, 150 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 1300 kg Graupen, 20 kg Gyps, 850 kg Hafergrütze, 1000 St. Heringen I. Kl., 45000 St. Heringen II. Kl., 200 kg Edamerkäse, 200 kg Holländerkäse, 100 kg Limburgerkäse, 200 kg Schweizerkäse, 16000 St. Berliner Kuhkäse, 240 St. großen Kämmen, 72 St. kleinen Kämmen, 290 kg Kaffee I. Kl., 2500 kg Kaffee II. Kl., 35 kg Kartoffelmehl, 30 kg Korinthen, 20 kg Kümmel, 20 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 150 kg Macaroni, 1 kg Macisnüssen, 1 kg Macisblume, 2 kg bitteren Mandeln, 3 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 300 Schachteln Nachtlichten, 10000 kg Petroleum, 20 kg schwarzem Pfeffer, 300 kg Pfeffergurken, 4 kg Provenceöl, 20 kg Piment, 120 St. Putzsteinen, 3200 kg Reis, 700 kg Reisgries, 1300 kg Roggenmehl, 30 kg Rosinen, 15 kg Sago, 3200 kg Salz, 900 kg Schmalz, amerikanisch, 3000 kg Seegras, 5200 kg grüner Seife, 250 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 2000 kg Soda, 20 St. Spiegelscheiben, 110 kg Stärke, 60 kg Stearinlichten, 450 Pack Streichhölzern, 300 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Souchongthee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 250 g Vanille, 25 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 10 kg Waschblau, 300 St. Weinkorken, 1000 kg Weizengries, 2200 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 20 kg Zimmt, 450 kg Zucker, hart, in Würfeln, 1700 kg Kochzucker, 1000 kg Schmiedekohlen, 5500 kg Rindfleisch, 1700 kg Rinderbraten, 200 kg Rinderfilet, 25 kg Rinderzungen, 3500 kg Schweinefleisch, 1500 kg Schweinepöckelfleisch, 1500 kg Schweinebraten, 250 kg Schweinecotelettes, 100 kg Rippespeer, 4500 kg Hammelfleisch, 1600 kg Hammelbraten, 500 kg Hammelcotelettes, 2000 kg Kalbfleisch, 1700 kg Kalbsbraten, 250 kg Kalbscotelettes, 20 kg Kalbsgehirn, 100 kg Kalbsleber, 20 kg Kalbsgeschlinge, 1800 kg Bratwurst, 600 kg Blutwurst, 200 kg Leberwurst I. Kl., 600 kg Leberwurst II. Kl., 200 kg Zungenwurst, 700 Paar Wiener Würstchen à 100 g, 25 kg Sülze, 22000 Salzkuchen, 11000 kg Semmeln, 650 kg Zwieback, 21000 kg Weißbrod, 38000 kg Schwarzbrod
für die diesseitige Anstalt für 1. April 1899/1900 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

**Dienstag, den 24. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Ueckermünde, den 5. Januar 1899.

**Direction der Provinzial-Irren-Anstalt.**

## Holzverkauf in der Alt-Dammer Stadtforst.

Am Dienstag, den 17. d. M., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen in **Berg's** Hotel hierselbst folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden: Schutzbezirk Rosengarten Jagen 23 (Schlag) 427 Stück Kiefern-Langnutzhölzer II.—VI. Kl. mit 361,70 fm; Brennholz: 142 rm Stubben. Schutzbezirk Gr. Heide Jagen 46 = ca. 600 Haufen Reiser mit Spitzen.

Alt-Damm, den 10. Januar 1899.

**Der Magistrat.**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Kersten** zu Stettin wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Stettin, den 4. Januar 1899.

**Königliches Amtsgericht. Abtheilung 4.**

## Bekanntmachung.

Die aus Anlaß des Antrages auf Einführung der Zwangs-Innung für das Uhrmachergewerbe in den Gemeinden Stettin, Grabow a. O., Bredow und Züllchow aufgenommene Abstimmungsliste liegt auf dem Büreau des hiesigen Magistrats für Innungs-Angelegenheiten, hierselbst, Schweizerhof 4, 1 Treppe, Zimmer Nr. 1, vom 12. Januar cr. ab während zweier Wochen werktäglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Betheiligten öffentlich aus.

Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Stettin, den 7. Januar 1899.

**Der Commissar.**
**Haken,**
Oberbürgermeister.

## Kirchliches.

**Peter- und Paulskirche:**
Mittwoch Abend 1/2 7 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

**Gertrud-Kirche:**
Mittwoch Abend 6 Uhr im Lehrzimmer an der Kirche Bibelstunde: Herr Pastor prim. Müller.

**Brüdergemeine** (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

**Beringerstr. 77,** part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Lukas-Kirche:**
Grünhof, Heinrichstraße 45, 1 Tr., Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Schulhaus), Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholtz.
Nemitz (Schulhaus), Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Beckmann.

**Grabow.**
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr im alten Betsaale Bibelstunde: Herr Vikar Bärwaldt.

## Vorträge

des Herrn Pastor **Witt** aus Kiel im **Konzerthause** (polytechnischer Saal) vom 9. bis 17. Januar, jeden Abend 8 Uhr.

**Evangelisations-Versammlung**

ebendaselbst vom 10. ab jeden Nachmittag 4 Uhr:

**Bibelstunde.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.



## Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Montag, den 30. Januar 1899, Abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant **Bülow,** Breitestraße Nr. 7:

**Ordentliche Generalversammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl des Curatoriums.

**Der Vorstand.**



# Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 6 Stuben.

**Lindenstr. 1,** 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. F. Netz

### 5 Stuben.

**Saunierstr. 3,** Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

### 4 Stuben.

**Friedrichstr. 9,** 1 u. 2 Tr., herrschaftliche Wohnungen von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Albrechtstr. 7,** 4 Stuben u. reichl. Zubeh. z. 1. 4. 99 z. v.

**Grabow, Gießereistr. 43,** Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

**Grabowerstr. 30,** nahe Königthor, 3 Tr., Wohnung von 4 Zimmern, Kabinet u. reichl. Zubeh. z. 1. 4. z. verm.

### 3 Stuben.

**Friedrichstr. 9, 1 Tr.,** eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Bellevuestr. 34,** pt., 3 Stub. m. Zubeh. u. Gart. z. 1. 4.

**Bellevuestr. 36,** 3 freundl. Stub. u. Zubeh., Sonnenseite, schöne Aussicht, zum 1. April cr. zu verm. Näh. pt. 1.

### 2 Stuben.

**Grabow, Langestr. 84,** 2 Stuben, Kabinet, Küche, Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

**Bellevuestr. 34,** Vord.-Wohn. v. 2 Stub. sof. od. später.

**Heinrichstr. 12,** e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

**Grabow, Langestr. 60a,** eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Küche zu vermiethen.

**Pölitzerstrasse 38,** eine Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh., m. Gartenb., z. 1. 4. 99.

### Stube, Kammer, Küche.

**Fuhrstraße 8,** hell und freundlich. Näheres 2 Treppen.

**Gr. Wollweberstr. 18,** Stube, Kammer, Küche z. 1. Febr.

### Kellerwohnungen.

**Grabow, Burgstr. 5,** ist eine freundl. Kellerwohn., Stube, Kammer, Küche, an ruhige Leute zu vermiethen.

### Möblirte Stuben.

**Bogislavstr. 21, 3 Tr.,** gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

### Läden.

**Birkenallee 21, Bäckerei** u. ein anderer Laden nebst Wohnung z. 1. April zu vermieth. Näh. p. 1.

**Gr. Wollweberstr. 18,** Laden mit Wohnung, zum Milch-Geschäft passend, zum 1. April miethsfrei.

**Lindenstraße 25**
**Eckladen** zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

### Kellerräume.

**Deutschestr. 38,** Handelskeller mit Wohnung und Hauswartstelle zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres Turnerstr. 39, 2 Treppen rechts.

**Fuhrstr. 8,** Wohn- u. Handelskeller zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. 2 Tr.

### Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

**Geboren:** Ein Sohn: Carl Rebling [Stettin]. Robert Fank [Stralsund]. Eine Tochter: Franz Rickmann [Sagard a. R.]. H. Tetz [Neustettin].

**Verlobt:** Frl. Marie Lüdecke mit dem Missionar Herrn Wilhelm Spieker [Neustettin-Bebek bei Konstantinopel].

**Gestorben:** Karolina Rosien [Stralsund]. Elfriede Busch geb. Klatt [Greifswald]. Ernstine Willert geb. Quadt, 61 J. [Swinemünde]. Früh. Abtheilungs-Chef der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania" August Wilhelm Nagel [Stettin]. Julius Kümmel [Stolp]. Eigenthümer Wilhelm Denzin, 42 J. [Vorwerk Konikow]. Oberlehrer Carl Hartmann, 57 J. [Stargard]. Pastor em. August Zitzke [Stargard].



### 200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 10. Januar 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 10 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

322 41 (100) 69 474 502 59 685 810 910 1004 44 (200) 228 340 413 48 541 606 821 968 2043 211 729 894 904 12 3317 41 50 86 435 950 4026 213 367 75 (100) 92 469 531 870 5010 177 228 594 715 6090 95 283 329 44 405 664 863 942 72 7019 53 117 210 333 72 88 535 60 686 705 12 8167 561 630 47 802 9031 52 150 241 319 566 639 756 67 805 51 (150) 946

10005 36 334 99 461 546 702 873 11063 78 94 180 352 602 85 870 952 12078 497 537 55 679 715 899 13276 82 374 76 93 402 98 526 50 679 940 14227 96 334 442 (100) 52 543 803 39 960 15242 62 321 491 524 (100) 80 612 58 822 16084 160 69 256 414 594 708 975 17049 102 14 15 46 209 373 89 578 85 644 791 822 18014 (100) 27 88 335 96 435 583 762 (150) 19026 45 92 173 262 406 771 75 943

20194 426 539 632 51 59 775 830 21107 25 234 677 953 (200) 22224 64 336 427 85 891 946 99 23085 109 55 62 214 495 701 853 24036 212 41 409 22 516 603 38 725 (100) 948 79 25119 205 453 506 705 76 866 26138 84 250 87 314 406 11 597 681 828 936 27004 (100) 44 143 519 55 643 54 728 890 28031 60 171 (100) 88 415 93 507 14 16 52 716 46 (200) 65 908 28 29020 95 455 78 591 648 929 62

30098 273 309 (300) 479 727 807 31017 76 254 481 584 663 772 83 976 32050 77 181 239 781 97 990 33057 375 506 663 79 713 32 925 34050 142 47 264 684 809 11 35016 65 93 94 179 284 343 36216 (100) 635 761 866 37012 92 122 256 98 329 35 520 658 96 716 884 38126 716 821 28 39200 (150) 363 832 961 94

40025 648 (150) 807 41079 (100) 237 373 875 981 42097 105 314 24 477 507 653 719 828 41 46 43195 296 317 75 582 600 39 44005 24 (100) 73 (200) 456 551 787 822 35 82 916 63 45129 39 344 611 60 (100) 760 931 68 76 46215 309 77 471 632 63 947 47211 360 83 520 50 705 890 48122 50 53 265 426 529 624 976 49009 45 75 123 88 91 223 419 504 12 47 641 46 (100) 750

50108 309 688 737 51215 311 (100) 433 530 826 36 912 52022 222 517 734 51 885 976 (100) 53063 142 61 394 (200) 571 600 98 961 83 54051 102 422 33 45 508 79 88 (100) 993 55083 336 485 572 636 719 45 58 62 854 67 99 56086 119 226 99 347 627 849 57080 492 873 935 68 58030 62 116 446 502 74 780 86 836 981 59024 41 117 299 338 476 502 10 607 914 28 63

60080 87 110 221 30 470 531 663 89 872 917 89 (100) 61254 311 709 823 68 81 62188 311 727 934 63081 144 60 94 (100) 356 619 744 848 73 64062 279 314 35 581 714 21 916 76 65038 120 59 308 400 560 78 629 758 (100) 77 99 848 66064 247 389 885 95 951 63 67042 160 279 304 498 652 54 731 974 (3000) 76 68239 363 81 421 83 610 742 83 919 69229 43 309 413 517 44 69 73 718 41 893

70065 142 (1000) 80 282 397 959 90 71047 128 82 94 253 95 348 418 21 946 72002 367 99 427 525 53 624 54 722 27 64 962 97 73007 51 465 634 63 787 837 85 997 74021 323 438 627 800 21 91 75021 (100) 203 570 91 603 9 87 810 66 910 76119 259 93 414 64 68 501 28 (150) 776 963 77003 183 277 98 335 38 45 94 (150) 404 94 532 791 914 78035 109 208 684 904 79170 301 11 669 78 (3000) 924 88

80071 86 (100) 506 23 53 57 99 655 (1000) 906 (150) 29 95 81137 253 351 441 73 99 525 619 709 37 (100) 82 804 69 932 82059 160 391 567 80 666 95 83056 131 261 310 (100) 603 944 84470 531 728 (100) 817 81 943 63 85004 75 266 354 63 72 460 66 77 87 574 81 (100) 901 49 61 (100) 86120 (100) 39 (100) 78 264 860 901 87244 314 85 517 931 70 88032 48 216 (150) 353 97 (150) 402 504 93 774 924 39 93 89029 63 222 313 85 87 480 773

90028 30 249 76 97 343 63 516 94 750 75 845 944 61 88 91235 91 331 91 455 656 91 738 93 97 99 92468 500 48 71 609 96 701 93373 554 695 754 83 995 94298 364 428 503 47 49 96 95127 37 233 (100) 588 674 719 96 981 96157 75 (150) 232 54 408 35 512 726 32 805 45 938 80 97161 77 283 312 452 55 56 506 85 669 960 98222 48 416 631 37 850 913 76 89 92 99020 100 341 484 537 40 80 615 44 74 705 343

100106 43 60 427 50 582 94 746 60 (150) 86 827 987 101039 321 (100) 56 449 75 506 26 (150) 60 89 600 17 (100) 71 88 790 862 942 57 102144 437 607 48 54 773 93 911 103404 11 517 37 743 88 809 (100) 12 944 104027 40 256 405 20 45 505 45 643 84 766 935 105007 49 150 55 86 91 280 (100) 318 (100) 99 579 (150) 91 760 840 77 80 972 98 106016 367 465 537 801 47 953 107166 460 574 900 108189 427 621 796 884 (100) 109104 207 36 474 (100) 895

110195 283 322 406 576 (100) 111122 300 7 43 97 406 600 10 775 112345 423 500 620 53 899 912 72 (100) 84 113224 337 53 653 777 860 963 114117 36 81 370 513 48 810 22 115163 274 889 116138 44 53 209 93 414 523 55 642 81 702 37 827 117094 570 (100) 766 67 118072 217 333 63 568 (150) 119029 460 90 538 683 755 980

120329 504 13 18 663 781 822 972 121210 349 572 605 72 81 737 71 806 13 907 83 122114 317 562 729 961 123024 129 32 36 42 (150) 337 38 89 816 46 60 927 124015 36 287 370 596 695 759 954 125257 341 413 29 537 93 638 53 126006 28 154 56 290 440 58 568 (100) 605 954 127262 306 56 728 73 905 128049 92 94 (100) 108 25 34 290 532 67 68 654 832 129136 55 278 338 46 73 483 553 98 682 718 26 957

130421 89 215 76 309 413 55 590 709 25 80 99 873 77 932 131049 166 214 468 (100) 686 715 52 90 852 931 89 95 132135 321 788 844 950 133043 72 154 220 84 587 647 53 742 869 134062 90 338 74 640 75 786 135111 451 (100) 638 136051 201 80 359 430 61 520 28 40 (100) 666 862 963 137158 376 490 743 60 944 68 138107 223 47 450 518 741 872 80 139178 372 480 635 754 881

140007 67 260 491 665 69 825 961 72 141079 169 479 142129 252 335 523 36 607 15 860 991 (100) 143139 294 347 77 499 512 19 85 744 840 144094 97 99 267 84 321 843 988 145012 107 17 220 24 81 90 315 553 611 796 948 76 146034 187 290 488 536 45 651 761 872 147067 84 169 274 314 536 733 868 148383 483 614 48 727 803 (100) 973 149004 81 308 63 453 619 775

150135 434 557 79 808 151098 254 83 319 513 72 699 837 152123 24 70 86 (100) 268 346 495 513 (100) 651 721 47 153031 (100) 79 269 437 511 611 83 748 61 840 68 905 59 154020 59 108 56 285 89 335 47 414 536 69 77 676 (705 65 841 56 960 155162 269 314 447 81 549 81 771 822 906 (100) 156198 275 551 (100) 656 711 865 927 157116 296 648 158022 304 90 612 776 78 964 159180 382 493 562 631 774 864 960

160020 164 84 269 320 (100) 48 87 92 604 5 20 757 161278 357 486 533 (100) 611 719 819 89 913 28 162058 351 61 (100) 666 77 163169 448 503 779 949 164018 218 44 (100) 73 374 425 556 631 802 79 966 165095 108 (200) 63 67 73 243 566 610 718 29 166173 (100) 209 304 478 95 512 68 691 709 39 167055 96 350 93 570 655 905 13 168128 37 52 316 66 421 531 68 630 (100) 91 96 169064 77 215 427 73 513 728 892 963

170177 266 82 90 430 75 (100) 171035 36 42 66 78 90 119 353 63 732 41 59 879 91 172045 69 87 153 76 232 405 32 579 95 173411 68 87 595 916 174075 (200) 148 408 (500) 84 601 63 867 96 175059 203 398 479 529 61 712 71 848 962 89 176041 412 562 608 708 60 177171 256 367 477 570 922 178351 407 (150) 706 (100) 64 841 940 179050 57 163 352 636 738

180033 41 153 95 261 (100) 381 423 44 615 17 27 837 937 181014 44 76 179 232 76 319 403 765 806 13 902 22 85 182019 132 75 411 98 544 712 86 804 56 73 87 972 183145 258 80 402 757 927 45 184056 138 70 257 (100) 94 (150) 331 71 415 83 561 683 89 807 24 185042 171 287 404 43 53 698 (100) 742 815 28 947 186264 (100) 565 871 187026 134 91 366 98 472 77 533 37 84 605 729 828 (150) 903 56 188057 61 84 126 84 211 361 441 548 773 189430 599 627 (100) 905 44 54 57

190308 31 723 801 54 918 92 191115 69 464 68 532 61 893 935 192168 244 338 540 639 46 874 933 83 193184 426 521 31 715 812 31 916 72 194034 352 408 41 543 54 56 641 88 89 195046 70 125 239 348 428 76 86 510 (100) 618 872 196030 122 361 497 624 716 856 83 90 197369 72 521 68 754 896 198007 85 (150) 204 7 452 548 (100) 619 (10000) 804 (100) 54 199279 334 456 506 663 86 775 (150) 868 (100) 998

200005 35 304 475 525 45 50 613 40 845 59 988 201010 142 52 66 286 94 421 42 611 728 892 98 202118 63 73 89 594 823 38 64 923 76 203079 212 313 30 455 660 91 738 827 968 204020 28 194 294 363 84 529 604 732 928 205156 208 329 45 437 38 592 624 91 206079 151 356 461 85 815 207038 103 24 361 483 668 898 977 208110 297 391 426 54 605 76 79 780 968 209108 47 311 37 63 613 67 79 808 22 977

210078 125 59 72 76 326 512 19 642 58 740 930 46 211111 231 44 46 75 301 93 (100) 484 (150) 922 39 73 99 212104 15 49 62 375 83 441 625 862 916 38 213051 239 888 957 214110 235 337 58 472 567 688 92 893 (150) 215044 64 102 394 421 542 80 638 85 761 838 56 62 216164 256 396 410 529 720 48 53 813 36 93 907 83 217018 106 203 22 334 544 61 928 43 218273 478 (150) 80 510 647 95 707 816 92 909 219152 71 293 324 406 923 48

220029 164 73 (150) 215 25 38 74 512 622 728 (200) 802 221100 381 783 858 94 948 96 222003 48 56 249 64 413 21 625 40 715 223127 (100) 382 88 535 651 759 812 31 71 81 978 224121 265 82 528 702 44 824 66 225089 464 510

### 200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 10. Januar 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 10 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

268 (500) 698 (200) 817 964 1039 73 (150) 162 275 636 753 848 903 10 93 96 2075 537 67 646 743 965 (200) 3308 492 684 869 4055 152 270 71 354 73 95 676 83 878 944 (100) 50 99 5113 18 201 61 318 591 658 813 6086 195 255 350 468 559 63 646 854 988 7060 168 450 529 612 710 93 842 900 47 8014 33 79 260 392 446 546 674 99 741 62 66 95 812 (100) 54 9026 78 228 92 517 37 65 82 661 810

10056 62 150 376 760 925 11010 (100) 33 202 81 319 430 87 (100) 527 87 877 92 962 91 12060 94 148 284 509 19 925 13076 125 78 227 60 466 638 833 43 (100) 14163 (200) 241 76 488 565 654 83 860 908 71 15031 36 (100) 283 351 408 37 684 738 93 363 85 16238 581 908 15 46 77 17009 15 25 (100) 60 186 517 29 963 18008 31 140 409 572 712 878 97 929 19025 68 (100) 253 318 464 73 516 (100)

20054 67 298 323 487 541 869 76 95 21033 162 228 528 98 638 (100) 66 752 58 855 22092 692 796 864 928 44 23377 410 688 745 24006 193 290 513 775 25042 363 511 28 38 678 97 700 35 26035 (100) 243 54 301 23 554 81 744 902 27121 214 357 63 76 (100) 471 580 687 791 823 86 999 28182 257 364 78 420 500 6 808 29103 212 40 327 71 615 16 46 78 992

30364 848 918 31121 225 374 (100) 511 86 608 68 731 894 955 68 32267 316 426 636 916 61 33063 110 53 337 459 868 942 34122 320 547 706 836 (150) 67 79 99 990 35158 318 75 539 57 85 868 89 36140 71 315 66 516 75 801 37064 (200) 105 328 597 685 913 38036 105 (100) 81 220 371 454 550 57 649 765 890 39031 (200) 52 83 176 (150) 233 362 425 558 704 989

40135 254 744 66 81 41160 261 348 461 77 504 663 736 851 60 84 42017 73 150 369 547 672 (150) 82 711 (100) 28 43173 238 446 84 692 764 853 72 945 (100) 82 44302 42 522 53 67 88 719 99 45039 48 71 154 88 342 710 919 (100) 35 73 85 46064 345 412 52 77 578 611 55 842 95 990 47236 422 801 48224 77 307 419 23 49699 727 98

50117 241 77 377 91 732 830 903 45 (150) 51003 179 352 550 676 52036 43 174 278 446 65 583 89 602 (100) 776 930 53061 122 367 83 404 84 592 620 26 753 840 58 999 54073 130 48 75 270 319 495 506 54 764 84 838 930 40 82 85 55007 106 84 344 430 517 20 23 51 81 879 (200) 986 56023 280 93 98 488 541 608 39 89 (100) 982 57154 997 58051 58 161 213 93 333 587 770 59101 292 457 640 729 820 902

60040 93 242 49 371 442 612 772 (100) 854 997 61075 282 388 470 71 75 767 816 21 984 62091 404 715 29 64 852 928 99 63045 66 80 366 (100) 462 612 42 808 64022 190 290 315 53 426 91 559 678 904 65035 96 184 (100) 207 335 38 614 757 76 890 975 66047 83 259 553 87 736 94 919 67101 43 44 89 205 51 56 74 515 72 656 801 4 68679 709 842 (100) 981 69183 359 496 510 636 905 30 89

70043 48 160 263 389 468 555 95 608 52 853 72 71017 71 78 266 617 (100) 56 62 (150) 896 950 72008 82 108 20 46 75 491 660 724 824 73021 142 213 77 835 (100) 464 93 652 731 926 74147 234 387 566 602 967 72 75682 85 779 801 77 945 76438 (100) 588 697 738 77054 63 232 69 792 891 78122 95 239 51 822 52 497 591 621 59 73 79006 248 381 432

80105 68 271 300 88 697 781 81087 101 323 548 624 733 820 82163 265 601 730 86 828 945 83212 309 79 460 97 596 626 40 59 705 878 79 931 76 84205 7 304 412 515 38 620 735 905 85130 377 87 668 77 805 86018 106 70 398 402 25 92 567 704 832 64 87006 145 75 (150) 80 348 463 607 788 863 943 88012 232 (200) 60 680 733 82 91 977 89085 92 101 (150) 242 335 490 599 712 828 904 56

90043 59 73 195 232 402 546 636 40 888 90 91034 430 289 368 (150) 588 612 24 798 870 92041 148 (150) 250 532 910 53 (100) 77 93022 125 62 591 766 838 997 94057 66 156 206 365 417 740 853 82 933 95289 309 434 573 845 75 96089 145 240 89 (100) 456 488 561 634 932 97163 265 (200) 630 769 814 999 98003 127 39 442 599 (100) 683 926 99047 72 78 89 234 334 (200) 434 98 582 665 716 47 937 78

100029 46 101 550 632 45 710 11 33 911 101110 290 327 53 85 458 68 517 635 895 976 102097 102 49 82 281 422 27 736 54 969 103014 254 488 761 68 (500) 858 985 104102 23 34 278 335 42 476 94 549 601 23 77 95 902 36 59 72 105028 29 42 335 406 548 106179 286 327 (100) 38 521 691 730 76 966 107027 122 201 50 305 512 16 36 72 683 889 960 108212 72 304 563 697 109015 20 245 444 573 82 634 64 889 (100) 913

110007 102 31 (300) 202 401 33 67 86 943 111404 665 804 948 112006 63 117 241 91 803 113236 98 305 26 79 579 612 823 114086 218 32 74 77 355 448 525 51 679 897 115182 (1000) 368 92 530 51 64 737 832 44 66 116019 76 320 (100) 33 88 444 500 97 833 117069 92 200 90 351 491 504 725 118328 418 542 640 856 928 119027 143 64 212 420 39 85 547 621 73 833

120024 70 111 231 320 40 62 607 15 (100) 16 720 928 121023 57 68 298 438 527 56 (150) 617 59 (15000) 77 738 54 977 122128 641 49 818 52 955 81 123293 97 363 (100) 85 584 652 94 823 99 (100) 916 22 48 (100) 124080 134 58 396 473 74 541 60 607 34 797 941 75 125049 358 583 126012 140 98 329 437 502 36 620 27 707 856 75 992 127109 227 61 337 82 635 39 896 923 128166 252 416 736 129241 361 448 (100) 91 524 723 922 (100)

130223 93 466 67 82 673 714 131003 (200) 28 117 213 72 801 16 21 983 132455 59 505 51 665 731 80 805 973 81 133029 103 249 53 598 609 44 73 877 88 992 134078 125 208 342 61 449 511 653 868 135086 197 353 547 854 73 136192 318 401 738 46 92 932 84 137103 390 (100) 625 26 49 734 138312 (100) 58 418 570 639 48 719 23 884 139062 214 336 696 704 924

140034 51 111 365 414 38 800 955 56 97 141035 127 268 86 549 631 142123 349 65 492 636 882 143167 355 436 515 37 70 83 798 697 865 996 144002 78 81 (100) 106 312 463 532 685 702 41 62 73 96 819 20 60 63 941 (300) 68 145067 239 481 500 8 708 146001 45 60 179 517 21 92 604 (100) 941 68 147019 178 206 11 55 97 365 544 71 696 851 78 941 63 64 148012 39 102 381 461 93 571 72 77 690 759 862 956 149089 129 64 201 19 586 671 821 948

150127 240 316 490 509 83 (100) 690 714 51 856 151078 218 70 72 518 712 871 86 91 152313 492 585 88 617 771 75 826 153220 32 63 (100) 309 512 72 787 154179 86 (100) 564 646 48 57 88 779 85 809 (200) 96 155027 89 315 497 538 613 68 891 (100) 904 70 156053 66 199 203 317 21 552 92 726 62 75 901 157043 149 263 80 391 544 45 61 623 775 85 872 158080 172 241 428 (150) 507 966 159138 259 324 63 454 615 731 821

160054 176 92 231 314 415 51 532 46 655 704 161011 90 149 56 200 333 45 464 98 655 77 920 162028 116 60 452 685 783 890 905 14 95 (100) 163047 264 354 508 36 637 803 69 947 164011 152 211 83 686 851 938 165026 124 289 97 537 623 41 97 839 99 166238 505 55 71 636 95 869 91 944 99 167005 118 255 476 680 81 83 703 851 62 957 168032 53 73 81 88 116 22 88 644 760 67 76 169059 76 209 409 94 625 772 811 24 34 (100) 981

170399 436 71 719 75 99 838 906 171039 151 332 67 403 27 172188 208 89 336 85 410 (100) 817 909 17 173093 148 242 348 90 407 25 36 91 690 827 62 976 174129 (150) 70 310 49 93 (100) 481 (100) 97 646 736 914 175037 352 (100) 726 904 176020 156 71 236 47 73 81 82 350 177148 217 541 61 613 26 742 70 824 945 178127 48 216 20 38 469 81 730 83 179011 70 184 480 700 4 54 858 77 945 90

180009 182 281 82 516 (150) 20 46 56 71 711 35 99 982 181070 105 69 271 90 345 77 80 466 79 504 (500) 41 45 667 704 957 182160 92 98 274 397 450 80 607 22 40 72 834 80 966 71 183009 125 264 304 22 475 609 35 80 727 (100) 853 974 184079 174 470 581 747 790 827 76 185062 117 51 259 559 63 186022 72 396 415 500 64 91 696 750 75 926 187131 93 307 72 686 188072 283 85 354 453 55 564 794 (100) 943 189038 100 (100) 67 215 322 478 505 642 746

190006 8 103 63 218 62 506 (200) 610 728 191006 98 345 420 54 192114 46 72 370 409 (150) 711 14 62 926 (100) 55 71 193232 62 632 759 919 194109 302 27 432 620 828 39 41 965 195134 338 74 427 575 86 87 709 36 (100) 822 90 196003 10 145 68 279 426 561 753 197104 592 627 (100) 705 198008 307 58 533 953 77 199265 81 363 96 418 26 69 593

200064 71 92 315 83 514 664 201192 432 61 545 72 603 (100) 202152 57 249 71 92 350 553 827 964 203300 97 631 717 63 828 904 38 204108 413 93 603 (300) 708 39 900 205693 797 930 206046 104 286 98 302 29 (100) 622 28 61 94 924 207248 55 358 432 70 562 646 (150) 820 208021 60 (100) 65 74 315 441 (100) 509 730 50 91 911 (100) 209150 (100) 244 477 531 53 71 796 97 898 982 89

210024 136 412 34 (150) 529 675 79 737 822 211159 70 74 329 98 738 46 870 212039 207 15 60 321 42 468 79 (150) 506 832 79 939 213103 314 28 589 759 973 214096 194 306 27 50 62 90 493 547 627 733 998 215080 (150) 148 494 708 83 901 216261 306 19 29 38 74 480 627 61 83 711 79 812 (100) 976 217210 335 404 557 610 16 914 44 56 218083 252 96 496 644 736 810 55 925 219119 244 942

220001 34 363 509 656 99 706 53 812 221185 282 394 95 457 681 764 814 919 56 222123 263 523 42 90 (200) 97 654 764 78 834 223058 422 [illegible] 551 637 794 823 91 988 224037 50 145 214 37 [illegible] 16 310 21 88 419 621 719 848 924 35 69 225020 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 1 à 5000 Mk., 1 à 1000 Mk., 5 à 500 Mk., 16 à 300 Mk.